MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

508 (9.11.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-194249

Dienstag, 9. November | Abend-Ausgabe. | 1920. — Nr. 508.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.70 für Botenlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.— [illegible] Einz. Nummern 20 Pfg. [illegible] Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7948 Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.20 Mk., [illegible] 2.— Mk., [illegible] Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. [illegible] Uhr, f. d. Abendbl. nachm. [illegible] Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streiks u. dgl. Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen f. ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. f. verspätete Aufnahme v. Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Für den Anschluß.

G. **Wien**, 7. November.

Bei dem heutigen Begrüßungsabend der Hauptversammlung des Hilfsvereins für Deutschböhmen und die Sudetenländer unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. v. Langenhahn sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Mittelmann. Er gab zur Anschlußfrage die Erklärung ab, daß es in dieser Frage im Deutschen Reiche keine Zweifel gäbe. Deutschland, so sagte Dr. Mittelmann, öffnet freudig seine Arme für Deutschösterreich, wie eine Mutter ihrem Kinde. Deutschösterreich und Deutschland müssen eins werden. (Stürmischer Beifall.) Geraume Zeit kann vergehen, bis das Selbstbestimmungsrecht sich durchsetzt. Gegenwärtig ist der Hochmut der Sieger noch zu groß. Dr Mittelmann verwies auf die Reichstagsrede des Minister Dr. Simons vom 29. Oktober, in der er der Deutschen in Tschechien gedenkt. Der Redner wandte sich gegen die Ausführungen des deutschen Gesandten Sänger in Prag bei der Eröffnung der Prager Messe. Gute Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien seien wünschenswert, aber nur möglich, wenn die Tschechen aufhörten, die deutschen Schulen zu sperren, die deutsche Sprache zu entrechten, die deutschen Rekruten zu mißhandeln und den Deutschen alle Freiheiten zu rauben. Alle Deutschen im Reiche fühlten die Schmach mit, die den Deutschen in Tschechien angetan werde. Das deutsche Volk sei augenblicklich ohnmächtig, aber jeder Deutsche müsse der ungebeugte Sohn seines gebeugten Vaterlandes sein. Wir dürfen die Hoffnung nicht sinken lassen, sondern müßten an die deutsche Zukunft glauben. Dr. Mittelmann schloß mit den Worten: Wir woll'n das Wort nicht brechen, nicht Buben werden gleich, woll'n predigen und sprechen vom heiligen Deutschen Reich. Stürmischer Beifall folgte der glänzenden Rede. Es sprachen dann noch Landeshauptmann Preußler aus Salzburg über die Notwendigkeit des Anschlusses zur Befreiung der Sudetendeutschen. Abg. Straffner über Deutsch-Südtirol. Der Prager Abgeordnete Hahnreich schilderte die deutschen Leiden in Tschechien. Er betonte, daß die Deutschen aktiven Widerstand zu leisten beginnen und ausharren werden, bis eine günstige politische Lage die Befreiung bringt.

Die Wiedergutmachungsfrage.

Paris, 9. Novbr. (WB.) Nach einer Radiomeldung aus Brüssel soll die für die Wiedergutmachungsfragen vorgesehene Sachverständigenkonferenz am 20. November 1920 ihre erste Sitzung in Brüssel abhalten.

Frankreichs Finanzen.

Paris, 8. Nov. (WB.) Heute wurde in der Kammer der erste Teil des Voranschlages für den Staatshaushaltsplan von 1921 mitgeteilt. François Marsal begründete die Forderungen und hob hervor, daß infolge der verspäteten Verabschiedung des Haushalts von 1920 sowohl der Kammer als auch der Regierung eine besonders schwierige Aufgabe erwachse. Er sagte: Geradezu ungeheure und beispiellos zu nennende Lasten für Staatszwecke werden dem Volke abverlangt, das sie mutvoll auf sich nehmen wird. Deshalb kann die Regierung auch auf jede Art einer untauglichen Finanzgebarung verzichten. Nach Erläuterung der Einzelheiten der geforderten Kredite verlas Marsal folgende Endzahlen der Einnahmen und Ausgaben:

Ordentlicher Haushalt: Einnahmen 22 335 896 485 Frcs., Ausgaben 22 327 409 302, Ueberschuß 8 487 183.

Außerordentlicher Haushalt: Einnahmen 2 623 200 000, Ausgaben 5 493 730 565, Fehlbetrag 2 870 530 565 Francs.

Der Fehlbetrag ist durch Anleihe zu decken. Marsal wiederholte, daß also 22 327 Millionen ordentliche Ausgaben und 5493 Millionen außerordentliche Ausgaben, insgesamt 27 826 Millionen zu decken seien, während die ordentlichen Einnahmen 19 735 und die außerordentlichen Einnahmen 5227, zusammen 24 963 Millionen betragen haben. Was die wieder zu erstattenden Ausgaben betrifft, so belaufen sie sich auf 16 539 Millionen, wovon 212 Millionen abgehen, die sich auf das Rechnungsjahr 1920 beziehen. Die Ausgaben für den Wiederaufbau der zerstörten Gegenden belaufen sich auf fast ⅔ der wieder zu erstattenden Summen. Der Minister schloß mit der Feststellung, es handle sich um eine vorläufige Lösung, wobei die Summen vorgelegt würden, die Deutschland an Frankreich zu zahlen habe. Die Regierung werde auf keines der Rechte verzichten, welche ihr durch den Friedensvertrag von Versailles zugesichert sind. Sie wird ohne Schwanken die Durchführung aller Gutmachungen betreiben, die von Deutschland unterschrieben und von den größten Mächten der Erde gewährleistet sind. Die Regierung wird in diesem Punkte sich mit dem Lande stets einig wissen.

Paris, 8. Nov. (W. B.) Der Ministerrat hat in seiner heutigen Sitzung die Tagesordnung für die Kammer festgesetzt. Das Ministerium wird der Kammer vorschlagen, zunächst den Gesetzentwurf über die Reorganisation der Eisenbahnen zu beraten, dann den Gesetzentwurf über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan, alsdann einen Gesetzentwurf über den Ausgleich der Kohlenpreise und schließlich den Haushaltsplan.

Die Dieselmotore.

Paris, 8. Nov. (WB.) Ueber die heutige Erörterung der Frage der Dieselmotoren im Botschafterrat wird von Havas noch mitgeteilt: Bekanntlich hatte die Interalliierte militärische Kommission in Deutschland ungefähr 300 Dieselmotoren von der Art, wie sie für Unterseeboote verwendet werden, entdeckt und deren Zerstörung verlangt. Die deutsche Regierung hat die Mitteilung gemacht, daß diese Motoren für wirtschaftliche Zwecke umgebaut werden sollen. Der Botschafterrat erwartet das Ergebnis einer ergänzenden Untersuchung der Marinekommission. Wahrscheinlich werden alsdann von Deutschland Sicherungen über die Verwendung der Motoren verlangt.

Amerikas künftige Außenpolitik.

L'Europe Nouvelle, Paris, veröffentlicht einen Aufsatz des Pariser Korrespondenten der „Chicago Daily News", Paul Scott Mowrer, der die Grundlinien der auswärtigen Politik Hardings prognostiziert:

„Die erste Aufgabe des neuen Präsidenten wird darin bestehen müssen, nach bestem Vermögen ein für allemal die Frage der Stellung des Landes zum Friedensvertrag und zum Völkerbund zu präzisieren.

Die seit mehr als einem Jahr immer wieder aufgenommenen Debatten stellten zwei prinzipielle Erwägungen in helles Licht: 1. das amerikanische Volk wünscht durch keinerlei internationalen Beratungskörper in seiner absoluten Urteils- und Handlungsfreiheit beeinträchtigt zu werden; 2. es ist nahezu in seiner Gesamtheit für eine Art von Verband zwischen den Völkern, der, ohne der Souveränität des Einzelvolkes nahezutreten, den Zweck einer friedlichen Vereinigung internationaler Konflikte erfüllen würde. Welche Lösung immer gewählt werden mag — sie wird diese beiden Faktoren in Rücksicht ziehen müssen.

Nun haben die Parteihäupter ebensowenig wie Mr. Harding etwas gegen den Friedensvertrag selbst. Das ganze Problem betrifft den Völkerbundsakt. Steckt er der Souveränität des Landes Grenzen oder tut er das nicht? Bei manchen Republikanern ist die Opposition gegen das Statut des Völkerbundes ein Ausdruck aufrichtig patriotischer Gesinnung. Bei der Mehrzahl aber ist sie nur im Haß gegen jenen Wilson begründet, der, als er über den Völkerbund unterhandelte, sich geweigert hatte, die republikanischen Führer um ihre Meinung zu befragen. Ist aber einmal Harding gewählt, so findet der Anti-Wilsonianer sein Rachebedürfnis befriedigt; man wird diese Gegnerschaft rasch vergessen, und damit wird eines der wesentlichsten Hindernisse für eine Annahme des Statuts von selbst aus der Welt geschafft sein. Dann werden endlich die republikanischen Parteiführer einmal objektiv nachprüfen können, ob dessen Text auch wirklich die Souveränität ihres Staates einengt.

Nach allem Geschehenen ist die Annahme von Friedensvertrag und Völkerbundsstatut ohne Vorbehalt absolut unmöglich. Selbst wenn die republikanischen Führer zu der Einsicht gelangten, daß der Pakt in keiner Weise die Souveränität Amerikas beeinträchtigt, werden sie sich nicht dazu bekennen wollen und weitere Einwände ausdenken müssen, sei es auch nur, um ihre Angriffe gegen Wilson als gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Möglich bleibt also die Ratifizierung mit Vorbehalten. Noch im letzten Frühjahr war die Mehrzahl der republikanischen Senatoren dafür eingenommen, vielleicht sind sie es heute noch. Die Vertreter der Geschäfts- und Finanzwelt, die in der Partei etwas zu sagen haben, sind jedenfalls für diesen Modus. Er böte nicht nur den Vorteil eines sofortigen Friedensschlusses mit Deutschland, sondern auch die gleichzeitige Berücksichtigung der folgenden Strömungen: Erbitterung des Senats gegen Wilson; Wunsch des Volkes nach Verwirklichung eines den Frieden schirmenden Verbandes unter den Nationen bei völliger Wahrung der staatlichen Souveränität. Sie scheint mir kaum zu umgehen.

Denn wie sonst sollte man vorgehen? Da der Gedanke eines Separatfriedens mit Deutschland unpopulär ist und voll von Schwierigkeiten steckt, werden die Republikaner jedenfalls sofort versuchen, den Friedensvertrag vom Völkerbundsstatut loszulösen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß ihnen dies gelingt. Nehmen wir aber an, es gelänge ihnen, so könnten sie zunächst allerdings die Ratifikation des Friedensvertrags vornehmen. Sodann aber müßten sie sich darum bemühen, der Welt den Entwurf jener Institution zugänglich zu machen, die sie an Stelle des gegenwärtigen Völkerbundes sehen möchten. Die Sache wird aber dadurch kompliziert, daß der Bund schon existiert und mehr als dreißig Nationen an seinen Arbeiten teilnehmen. Diese Völker könnten die Vorbehalte des amerikanischen Senats am Ende wohl sich zu eigen machen; der Gedanke aber, man könnte, bloß um den Vereinigten Staaten zu gefallen, den bereits bestehenden Völkerbund wieder auflösen, ist völlig absurd. Wenn das einzelne meiner Landsleute noch nicht klar erfaßt haben — nach den Wahlen werden sie sich zweifellos davon überzeugen. In den letzten Monaten haben sich die englischen und französischen Staatsmänner höchst rücksichtsvoll jeder Bemerkung und Handlungsweise enthalten, die als Beeinflussungsmanöver gegen die Politik Amerikas hätte gedeutet werden können. Nach dem 2. November wird dieses Zartgefühl keinen Daseinsgrund mehr haben und die Alliierten werden einen ganz offenen Meinungsaustausch mit den republikanischen Parteiführern beginnen können. Ich würde mich sehr wundern, sollte man nicht in kurzer Zeit zu einer allseitig befriedigenden Einigung gelangen."

Moskau und Wrangel.

Die Angriffe der Roten Truppen aufgehalten.

Konstantinopel, 8. Nov (WB) Ruß-Agence meldet: Die Angriffe der Roten Truppen in der Gegend von Nowo-Alexijewska und Siwach sind aufgehalten worden. Die Truppen des Generals Wrangel weichen keinen Schritt mehr zurück. Im Abschnitt von Perekop sind die Roten Truppen nach Nordosten abgedrängt, da sie den Gegenangriffen der Truppen des Generals Wrangel nicht standhalten konnten. Abteilungen, die mit Wrangel gemeinsame Sache machen, haben die Roten Truppen bei Aleschki angegriffen und eine ganze Brigade geschlagen.

Polen und die kleine Entente.

Kopenhagen, 9. Nov. (WB.) Nach einem Telegramm aus Warschau bringt die Zeitung „Kurjer Warszawski" folgende Zusammenfassung über das Ergebnis des Besuchs von Take Jonescu in Warschau. In polnischen Kreisen begreift man, daß die Verhandlungen zur Bildung der kleinen Entente zu keinem positiven Ergebnis führen konnten, da die Beziehungen zur Tschecho-Slowakei noch nicht geklärt sind. Bei den politischen Gesprächen wurden auch andere wichtige Fragen erörtert, besonders die Frage eines Bündnisses zwischen Polen und Rumänien, der man in rumänischen Kreisen das größte Interesse entgegenbringt. Die Verhandlungen, die in dieser Richtung in Warschau eingeleitet worden sind, sollen in Bukarest fortgeführt werden.

Brüssel, 9. Nov. (WB.) Die polnische und litauische Regierung erklären sich mit einer Volksabstimmung in den strittigen Gebieten einverstanden, wie sie auf der Völkerbundrats-Sitzung in Brüssel am 28. Oktober vorgeschlagen worden ist.

Der Krieg im Orient.

Paris, 8. Nov. Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel hat die türkische Regierung nunmehr entschieden, eine Mission nach Anatolien zu schicken, die sich zusammensetzt aus dem Sohne des Thronfolgers Eumer Faruk Effendi, dem Minister des Innern Izzet Pascha, dem Marineminister Halib Pascha und dem Chef des Generalstabes Zekki Pascha. Wenn keine Ueberraschungen eintreten, wird die Mission unverzüglich nach Angora abreisen.

Irlands Freiheitskampf.

Die Repressalien.

London, 9. Nov. (WB.) Die Zeitung „Star" vernimmt, daß dem Generalsekretär von Irland vom Präsidenten der Vereinigungen der irischen Gesellschaften in Amerika folgende Mitteilung zuging: Wenn vom 14. 11. an noch weitere Repressalien in Irland vorkommen sollten, wird mit Repressalien in Amerika gegen die Engländer geantwortet werden. Für jeden Mann, Frau oder Kind, die nach dem 14. 11. von Polizisten oder englischen Soldaten in Irland ermordet werden, werden drei Engländer in Amerika zu büßen haben.

London, 9. Nov. (WB.) Im Unterhause kam es wieder zu einer erregten Debatte über die Repressalien in Irland. Lloyd George bemerkte hierbei, daß nach seiner Ueberzeugung das Land bestimmt mit der Vernichtung der Mordbanden durch die Regierung rechne. Das Haus erörterte sodann eingehend einen Regierungsvorschlag, der den Irischen Rat veranlassen soll, ein Projekt über die Schaffung von zwei Oberhäusern für die beiden Parlamente einzubringen, eines für Nordirland und eines für Südirland.

London, 9 Nov. (WB.) Lloyd George, der im Unterhause mit Fragen bezüglich der Verwaltungsmaßnahmen in Irland bestürmt wurde, wies die Behauptung zurück, daß die Regierung dafür verantwortlich sei oder irgend welche Vergeltungsmaßnahmen organisiere.

London, 9. Nov. (WB.) In Dublin haben Polizisten, unterstützt von Panzerautos, in der Sackville Streetet, der Hauptstraße von Dublin, eine Razzia ausgeführt und dabei den Verkehr drei Stunden lang vollkommen unterbunden. — In London-Derry kam es gestern abend zu schweren Unruhen. Mehrere Eisenbahnen von lokaler Bedeutung haben den Verkehr eingestellt. Auch der Verkehr auf den großen Linien wird eine bedeutende Einschränkung erfahren. Man rechnet damit, daß gegen Ende der Woche alle Eisenbahngesellschaften den Betrieb einstellen werden.

Die Gemeinderatswahlen in Italien.

Mailand, 9. Nov. (W. B.) Nach dem endgültigen Ergebnis haben die Sozialisten in Mailand bei den Gemeindewahlen eine Mehrheit von 3000 Stimmen aufgebracht. Bei den Wahlen im September 1919 hatten die Sozialisten eine Mehrheit von 18 500 Stimmen gehabt.

Mailand, 9. Nov. (W. B.) Der „Avanti" schätzt die Zahl der Gemeinden, in denen die Sozialisten den Wahlsieg errangen, auf 2500. Nach den letzten Gemeindewahlen im Jahre 1914 gab es 300 sozialistische Gemeindeverwaltungen. Der Corriere de la Sera stellt die Angaben des Avanti in Abrede und bemerkt, daß die Sozialisten von 6 485 Gemeindewesen, die ihre Verwaltung erneuerten, nur noch 1799 beherrschen. Die liberale Partei hat die Mehrheit in 3 425 und die katholische Volkspartei in 1274 Gemeindewesen inne.

Mailand, 9. Nov. (WB.) Im Zusammenhang mit den Wahlen kam es hier zu schweren Ausschreitungen der sozialistischen Partei, bei denen ein Polizist schwer mißhandelt wurde und einige Zivilisten verwundet worden sind. Bei dieser Gelegenheit wurde der Redakteur des Secolo, Rechtsanwalt Carlo Rossi, mißhandelt. Als die Menge von dem Gebäude der Associazione Liberale die Landesfahne herabzureißen versuchte, kam es auch dort zu Zusammenstößen, die einen Toten und viele Verwundete nach sich zogen. Auch in Florenz kam es zu schweren Ausschreitungen, in deren Verlauf zwei Personen getötet und viele verwundet worden sind.

Mailand, 9. Nov. (W. B.) Zu den bereits gemeldeten Unruhen, die sich gestern abend in Mailand abspielten, wird ergänzend mitgeteilt, daß die Sozialisten den Sitz des Liberalen Blockes zu stürmen versuchten. Bei einigen weiteren Zusammenstößen zwischen den Faszisten und Sozialisten wurde wieder ein Mann getötet und 5 oder 6 Demonstranten verletzt.

Der Terror von Berlin.

Berlin, 8. Nov. Wäre man schadenfroh oder glaubte man überhaupt an die Möglichkeit, in revolutionären Zeitläuften von Fiebern geschüttelte Massen durch Tatsachenbeweise zu überzeugen, man könnte über diesen neuesten Berliner Streik, der die ohnehin reichlich unsichere Riesenstadt in Dunkel tauchte und Handel und Wandel lahmlegte, einige Genugtuung empfinden. Die letzten Hintergründe sind ja noch nicht ganz aufgehellt. Gewiß wird auch hier der russische Rubel geflattert sein — der wackere Obmann Sylt, der „auf den Knopf drückte", lebt erwiesenermaßen von bolschewistischen Subsidien — und zum mindesten im Unterbewußtsein wird die Vorstellung vorgeschwebt haben, den Jahrestag des russischen Terrors durch eine komplementäre „Aktion" zu feiern. Aber ganz, wie gesagt, läßt sich diese Seite noch nicht übersehen. Nur eines ist schon jetzt mit Händen zu greifen: das Fiasko der Sozialisierung. Da ist eine sozialistische Kommune, so ausschreitend sozialistisch, daß sie selbst bei der Besetzung der leitenden Verwaltungsposten sich von der Stimmung der Menge, also von der Straße, beeinflussen läßt. Auch das aber ist noch kein Allheilmittel gegen Lohnbewegungen und Ausstände und genau so, als ob es sich um einen Kampf gegen die sogenannte kapitalistische Ausbeute handele, werden ultimative Forderungen gestellt und, wenn nicht bewil-

ligt wird, was zu bewilligen nicht möglich ist, verbrecherische Streiks vom Zaun gebrochen. Vielleicht wäre es möglich gewesen, einen Teil der Schädigungen der Allgemeinheit durch eine frühzeitigere Einsetzung der Nothilfe abzuwenden. Die Regierungen indes, die Reichsregierung so gut wie in diesem Fall auch die preußische, scheinen von der Erwägung ausgegangen zu sein, den Unsinn einmal sich selber ad absurdum führen zu lassen. Vermutlich hat man drüben und drüben, im preußischen wie im Reichskabinett, sich gesagt, daß die Früchte einer sofortigen Nothilfe in erster Reihe den unabhängigen Beherrschern Berlins in den Schoß fallen müßten. Die würden insgeheim sich die Hände reiben, weil sie so zum mindesten der drängendsten Sorgen ledig wären, vor der Oeffentlichkeit aber in das demagogische Lamento einstimmen, daß die bourgeoise Streikbrecherorganisation den Arbeitern in den Rücken fiel. Wir sind in die Motive der Regierung nicht eingeweiht, aber wir können uns denken, daß man in ihren Kreisen so argumentiert hat und tatsächlich wird einer solchen Beweisführung die Berechtigung nicht abzusprechen sein. Dennoch bleibt an dieser Regierung wie an ihrer Vorgängerin ein starkes Maß von Schuld haften.

Aus den Reihen des Parlaments ist immer wieder, in der Nationalversammlung sowohl wie jetzt im neuen Reichstag, an die einander ablösenden Ministerien die Frage gerichtet worden: wo bleibt das feierlich verheißene Schlichtungsgesetz? Man hat unter dem Kabinett Müller ausweichende Antworten erteilt und neuerdings vertröstende. Eines der wichtigsten innerpolitischen Probleme, ungleich wichtiger als die unendlich strittige Sozialisierung, ist darüber leider bislang ungelöst geblieben. Warum nur? Weshalb hat das Kabinett Fehrenbach genau so wie vor ihm das Ministerium Hermann Müller nicht die Gelegenheit wahrgenommen, durch das Schlichtungsgesetz den sozialen und Wirtschaftsfrieden, wenigstens in gewissem Ausmaß, zu verankern, sich die Möglichkeiten gesichert, in Fällen tripoler Gefährdung des Allgemeinwohls zum Schutze der Allgemeinheit die staatlichen Machtmittel einzusetzen? Man kommt hier wie auch bei anderen Anlässen doch nicht ganz über die Empfindung hinweg, daß es da und dort an dem Mut und der Kraft, Verantwortlichkeiten zu übernehmen, gebricht. Das ist eine Begleiterscheinung aller Revolutionen (und wir befinden uns ja immer noch inmitten einer revolutionären Entwicklung); man scheut den Kampf auf Biegen und Brechen und sucht, sich mit Kompromissen zu helfen mit dem Erfolg, daß die ungeheure Mehrheit, die sich durch Vernunftsgründe und Rücksichten bestimmen läßt, von der rücksichtslos zu allem entschlossenen Minderheit unterjocht wird.

Die Ernährungspolitik im Hauptausschuß.

⊡ **Berlin**, 9. Nov. (Priv.-Tel.) Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute seine Beratungen über den ordentlichen Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fort. Minister Dr. Hermes gibt einen ausführlichen Bericht über seine Ernährungspolitik, und geht dann auf die von Abg. Schmitt gestellten Fragen ein. Grundsatz der Politik ist das Angebot an Lebensmitteln zu vermehren. Die Vermehrung des Angebotes kann nach zwei Richtungen hin erfolgen: Steigerung der Produktion im Inlande und nach außen, Lockerung der Einfuhr. Die Zwangswirtschaft hat an sich eine produktionshemmende Tendenz, wie es sich bei der Kartoffel-, Oel- und Früchtebewirtschaftung gezeigt hat; da sie zum großen Teil nur auf dem Papier stand, so war sie zu beseitigen, um den großen Vorteil der freien Wirtschaft zu bekommen. Die zentralisierte Einfuhr hat ebenfalls Nachteile und ist darum soweit als angängig zu beseitigen. Auch hier hat das Reichswirtschaftsministerium schon den Anfang gemacht z. B. bei den Hülsenfrüchten und Rohkakao. Die Lockerung hat den Vorteil, das Risiko des Reiches zu vermindern und das Angebot zu steigern. Das hat sich beispielsweise bei Gemüse und Obst gezeigt.

Der Minister geht dann auf die einzelnen Gebiete ein und gibt zunächst eine Uebersicht über den Stand der Getreideversorgung. An inländischem Getreide waren bis zum 8. November abgeliefert im Jahre 1918 1 908 600 Tonnen, im Jahre 1919 1 032 645 Tonnen, im Jahre 1920 622 075 Tonnen. Bei der Ablieferungsziffer von 1918 ist Bayern in das besetzte Gebiet eingeschlossen. Wieviel Getreide die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände beschlagnahmt haben, kann nur geschätzt werden. Es werden etwa 1,2 Mill. Tonnen sein. Das Bild, das die Getreideablieferung gibt, ist durchaus unerfreulich. Die Ablieferung ist in den letzten Wochen stark zurückgegangen. Die inländische Landwirtschaft muß ihrer Ablieferungspflicht stärker nachkommen. Wir werden kein Mittel unversucht lassen, um das zu erreichen. Die Einzelregierungen sind in einem Rundschreiben aufgefordert worden, für eine stärkere Ablieferung einzutreten. In Preußen sollen die Leiter der Kommunalverbände, welche schlecht abgeliefert haben, dem Staatskommissar persönlich verantwortlich sein. In einer neuen Fassung der Reichsgetreideordnung sollen auch härtere Strafen eingeführt werden für Schwarzmahlen, vor allem für Verschiebungen ins Ausland.

Von dem Einfuhrprogramm von 12 Millionen Tonnen ausländischen Getreides einschließlich Streckungsmais sind heute bereits gekauft 902 000 Tonnen, sodaß noch 1,0 Mill. Tonnen im Auslande zu kaufen sind. Der Gesamtbestand der Reichsgetreidestelle beziffert sich nach der Bestands-Aufnahme vom 30. Oktober auf 383 000 Tonnen. Die Kommunalverbände sind bis zum 15. November versorgt. Für die Zeit vom 16. November bis 15. Dezember sind bereits 100 000 Tonnen überwiesen. Unter Zugrundelegung eines inländischen Tageseinganges von 2000 Tonnen, und eines Tageseinganges an ausländischem Getreide von 10 000 To., würde sich am 31. Dezember der Bestand auf 850 000 Tonnen erhöhen. Die reine Brotversorgung wäre damit bis Mitte März gesichert. An Auslandseinfuhr noch dem 31. Dezember steht dann noch zur Verfügung 1,0 Millionen Tonnen, sodaß nach Deckung des Bedarfes für die reine Brotversorgung noch 350 000 Tonnen verfügbar wären, wozu dann noch die Inlandseingänge für die Zeit nach dem 31. Dezember kommen. Rechnet man für diese Eingänge noch dem 31. Dezember 500 000 Tonnen, so würden insgesamt 850 000 Tonnen Getreide zur Verfügung stehen.

Der Minister kündigte dann die Einbringung einer Forderung für die Bereitstellung von Mitteln an und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Verbilligungsaktion für Brot einstweilen fortgesetzt werden müsse. Für die Textilwarenindustrie müsse Auslandsgetreide zur Verfügung gestellt werden, aber zu Einstandspreisen. Bezüglich der Maiseinfuhr wurde mitgeteilt, daß jetzt der Freigabe im September und Oktober 30 000 Tonnen eingeführt worden sind. Die hohen Preise machten ein großer Plan für die Schweinemast unmöglich. Es soll die Abgabe von verbilligtem Mais erfolgen, wofür dann billigere Schweine geliefert werden müßten. Der Minister ging dann auf die Oel- und Margarineversorgung ein und gab ein Bild der Entwicklung in dieser Beziehung.

Zunehmende Schutzlosigkeit in Deutschland.

In Groß-Berlin wächst die Unsicherheit von Woche zu Woche. An jedem neuen Tage werden unzählige Ueberfälle und Einbrüche gemeldet, bei denen leider den Dieben in der Mehrzahl der Fälle ihr Vorhaben gelingt. Daß vor kurzem im Laufe von 24 Stunden 64 Einbruchsdiebstähle der Berliner Polizei gemeldet sind, ist heute nichts besonderes. Im Lande sieht es nicht besser aus. Es sollen nur wenige wichtige Ereignisse der letzten Tage erwähnt werden, um die Zunahme der Verbrechen zu kennzeichnen.

In der Gegend von Magdeburg drangen bewaffnete Räuber in das Bahnhofsgebäude von Bad Sachsa ein, ließen sich von den mit vorgehaltenem Revolver bedrohten Beamten das Geld der Stationskasse vorzählen und verschwanden damit. In Hamburg wurde eine Gesellschaft von 30 Personen von vermummten Männern überfallen und ausgeplündert. In Düsseldorf wurde ein Kassenraub auf dem Hauptpostamt ausgeführt. In Allenhagen bei Essen wurde die vierköpfige Familie des Landwirts Boeker ermordet und beraubt. Ganz unerhört ist der Bandenüberfall auf das Städtchen Braunlage, bei dem 20—30 bewaffnete Banditen mit geschwärzten Gesichtern nachts nach einem genau organisierten Kriegsplan die harmlosen Bürger des friedlichen Harzer Kurortes überfallen haben. Wir haben eben heutzutage sehr viel mehr Verbrecher in Deutschland als Polizeibeamte. Das wissen diese Halunken nur zu genau und gehen deshalb noch genau ausgearbeiteten Plänen und mit einer Ungeniertheit vor, die ihresgleichen sucht.

Ein ebenso unglaublicher Vorfall hat sich vor wenigen Tagen in Gründern in Schlesien zugetragen, wo eine Anzahl Bauern wegen angeblicher hoher Lebensmittelpreise von Arbeitern überfallen und schwer mißhandelt wurden. Die Polizei schritt nicht ein! Der preußische Minister des Innern Severing hat mehrfach erklärt, daß der Schutz von Personen, sowie die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ausschließlich das Recht des Staates sei. Gründerg liegt auch im Machtbereich des Herrn Severing, in dem dieser alle Selbstschutzbestrebungen verbietet und mit Hilfe der Polizei allein für Ordnung sorgen will. Hier zeigt sich, wohin wir in Deutschland kommen werden, wenn parteipolitisch verblendete Minister die segensreichen Selbstschutzorganisationen verbieten, und mit ihrer schwachen, politisch nicht unparteiischen Polizei selbst den Schutz der Landes übernehmen wollen.

Baden.

„Der Staat als Wohnungswucherer?"

Unter dieser Ueberschrift erschien vor wenigen Tagen in Mannheimer Zeitungen ein Artikel aus Kreisen der dortigen Beamten, in dem Beschwerde geführt wurde über den Abzug der erhöhten Mietzinses für Dienstwohnungen vom Gehalt. Hierzu wird von der Presseabteilung der Bad. Regierung geschrieben: Die Erhöhung des Mietzinses für Dienstwohnung ist zurückzuführen auf reichsgesetzliche Bestimmungen, die die Länder in ihre Besoldungsgesetze übernommen haben. Auf die Aufforderung an die Beamten bei wesentlicher Widersetzung des erhöhten Mietzinses bei den zuständigen Behörden eine erneute amtliche Einschätzung der Wohnung zu beantragen, sind so sonst Gesuche ein, daß ihre Erledigung noch einige Zeit in Anspruch nimmt. Um größere Härten zu vermeiden, hat das Ministerium des Innern die Finanzämter ersucht, vorerst keine höheren Mietzinsentschädigungen einzubehalten, bis die verschiedenen Anträge erledigt sind.

Letzte Meldungen.

Das französisch-belgische Militärabkommen.

Genf, 9. Nov. (WB.) Das Sekretariat des Völkerbundes hat die zwischen den Regierungen Frankreichs und Belgiens in der Frage des Militärabkommens gewechselte Korrespondenz registriert. Die Korrespondenz wird demnächst im Amtsblatte des Völkerbundes veröffentlicht werden.

Die Bewegung der französischen Bergarbeiter.

Paris, 9. Nov. (WB.) Der Konflikt der Bergarbeiter ist in ein neues Stadium eingetreten, in dem der Minister für öffentliche Arbeiten sich der Angelegenheit angenommen hat. Die Bergarbeiter, die zu einer Besprechung der Lage mit den Grubenbesitzern eingeladen worden waren, haben von dieser Einladung keinen Gebrauch gemacht.

Die Verluste des englischen Bergarbeiterstreiks.

Amsterdam, 9. Nov. (WB.) Der Telegraaf meldet aus London: Der Minister für Bergbau erklärte, der letzte Streik der englischen Bergarbeiter bedeute einen Verlust an Kohlen von 13—14 Millionen Tonnen, was einem Lohnverlust für die Bergarbeiter von 14—15 Millionen £ gleichkomme.

Raubmord.

Landsberg a. d. W., 9. Nov. Die Frau des Bäckereibesitzers Puchta aus Wegarten war mit der bei ihr zu Besuch weilenden Schwester mit einem Gespann nach Friedberg i. N. zu Einkäufen gefahren und hatte zu diesem Zwecke die Summe von 3800 Mark mitgenommen. Auf der Fahrt wurden die Frauen auf der Landstraße zwischen Mansfelde und Wegarten überfallen, ermordet und ihrer Barschaft beraubt. Am andern Morgen fand man in einer einsamen Feldscheune die Leichen. Der Frau war die Kehle durchschnitten und der Schwester die Schädeldecke zertrümmert. Das Gespann war in der Nähe angebunden. Der oder die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

*

Brüssel, 8. Nov. (W. B.) Der König hat dem Deputierten von Antwerpen, Segers (Katholische Partei), die Mission zur Bildung des Kabinettes angeboten. Segers hat das Angebot jedoch abgelehnt.

Paris, 8. Nov. (W. B.) Nach einer Havasmeldung aus Barcelona ist die Arbeit in den Metallurgischen Fabriken wieder aufgenommen worden. Die Straßenbahnen sind wieder im Betrieb.

Amsterdam, 9. November. (WB.) Die Blätter melden aus Schiedam, 80 000 organisierte Postbeamte werden darüber abstimmen, ob ihre Gewerkschaft von der Streikwaffe Gebrauch machen soll.

London, 8. Nov. (WB.) Die Times meldet aus Newyork: Der Finanzminister teilte mit, das amerikanische Volk müsse noch während mindestens drei Jahren eine aus dem Krieg entstandene Steuer in Höhe von einer Milliarde £ bezahlen. Eine beträchtliche Erhöhung der Einkommensteuer wird für notwendig erachtet. Es wird ferner die Frage besprochen, wieweit der neue republikanische Kongreß höhere Einfuhrzölle verlangen werde.

London, 9. Nov. (W. B.) Die Times will wissen, daß die endgültigen Bestimmungen über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland in den nächsten Tagen aufgestellt werden sollen.

Nani Gschaftlhuber.

Von Anna Hilaria von Eckel.

Ein Wiener Roman.

4) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Flora wäre das nächstliegende gewesen, aber der antike Name hatte seine Schatten auf ihr ganzes Leben geworfen — das Kind, das sie freundlich angelacht hatte, sollte kein gleiches Mißgeschick angeklebt bekommen. Was aber nun? Welcher Name schloß für das Kind, das sie so freundlich angelacht, die beste Vorbedeutung in sich?

Aber da hatten sie doch am letzten musikalischen Sonntag bei Brandlmayer die große Auseinandersetzung über den neu aufgehenden Stern am Kunsthimmel, über Wagner, gehabt, und Fräulein Adelgunde Schreistein, die Klavierlehrerin der Kinder, hatte voller Begeisterung Bülows Klavierauszug aus Wagners „Tristan" vorgetragen. Tante Flora war gänzlich unmusikalisch, aber sie hatte es herrlich gefunden, weil Fräulein Adelgunde Schreistein nach jedem Satz mit verdrehten Augen gesagt hatte: „Haben Sie gehört — diese Leidenschaft!"

Die Tante Flora war sehr für Leidenschaft, sie war überhaupt sehr für Romantik, man hatte sie nur immer mißverstanden im Leben, weil sie den antiken Namen trug. Das kleine Menschenkind, das sie so freundlich anzelacht hatte, sollte nicht mißverstanden werden, gleich aus seinem Namen sollen seine Ansprüche an das Leben herausklingen: Sie soll Isolde heißen", sagte sie mit der Miene einer ländervergebenden Königin.

Mama und Papa Brandlmayer wechselten einen erschrockenen Blick; der stieg aus der Seite ihrer Herzen auf, wo die goldenen Altäre für Schubert und Mozart standen und der diamantene für Beethoven.

„Das ist allerdings etwas mißlich," stammelte der gute Philipp.

Die Tante Flora erklärte spitz: „Entweder heißt sie Isolde, oder ich ziehe die Patenschaft zurück."

„Selbstverständlich heißt sie Isolde," beeilte sich die gute Mama Brandlmayer zu beschwichtigen, und erstickte einen Seufzer des Unmuts in ihren Decken.

So kam die Nanni Eschaftlhuber zu dem sagenumwobenen, musikdurchklungenen, leidenschaftdurchbebten, allerdings etwas mißlichen Namen: Isolde!

2.

Die Tini, die Lini, die Mini fanden, daß Isolde kein Name sei, der am Menschen picken bleibt; unter „picken" verstanden sie „kleben". Sie versuchten es zuerst mit „Iserl", dann mit „Solderl", aber auch diese Abkürzungen wollten an der kleinen Schwester nicht picken bleiben. Roldschi sagte: „Isolde ist eben ein Name ganz ohne Gummi", und begann die Kleine „Nanni" zu rufen. „Da ist doch eine warme Beziehung drin, man denkt an Doktor Leuchterls Pintscher, wenn man Nanni sagt, und der ist gar so ein liebes Tierl"

Die Kleine war beglückt, wie nur der ehrgeizigste Beamte es über den Titel Exzellenz sein konnte, sie sprach noch nicht und bewegte sich auf allen Vieren, aber wenn man „Nanni" zu ihr sagte, so bellte sie, machte toter Hund, wartete auf oder kam in eine ganz eigentümliche Bewegung aller Gliedmaßen, das Leibl, sie suchte krampfhaft nach einem Organ ihres Körpers, das zum Wedeln geschaffen war. Entschieden war Doktor Leuchterls Pintscher damals ihr einziges Ideal und der Besitz eines Schweifes ihr erster Sehnsuchtstraum.

Doktor Leuchterl kam jeden Mittwoch nachmittags als Hausarzt, sah sich die Brandlmayerkinder der Reihe nach an, ließ sich sämtliche Zungen des Hauses zeigen und verordnete Rizinusöl, wenn ihm etwas nicht geheuer schien. Sonntag nachmittags war er dann ungefährlicher, da kam er als Hausfreund, spielte Tarock oder hörte der Musik zu und aß am Abend die Backerdepfel mit Erdäpfelsalat mit. Aber ob er als Arzt oder als Hausfreund kam, immer tauchte hinter ihm die braungelbe Schnauze des Pintschers auf, die sich witternd hob, um augenblicklich herauszuklügeln, wo des Hauses Allerjüngste weilte. Da gab es jedesmal eine Wiedersehensfeier wie nach jahrelanger Trennung, ein beiderseitiges Schwefeln, Bellen, Springen, Ueberkugeln — kurzum es war immer wieder ein neues Volksfest für die Familie und für Doktor Leuchterl.

Die Brandlmayerkinder kamen dadurch auf den glücklichen Gedanken, den Inhalt ihrer sämtlichen Sparbüchsen ineinander zu stückeln, um die beiden Nanni zusammen photographieren zu lassen. Da es eine Ueberraschung war und heimlich geschehen mußte, war es eine ernste Sache, zu der auch der Verstand der Kathi und des Fräuleins Adelgunde Schreistein zu Rate gezogen werden mußte. Bei all diesen Nachhilfen glückte sie natürlich glänzend, die Mama Brandlmayer war ebenso überrascht und entzückt wie Doktor Leuchterl. Das Bild erregte unter dem Titel „die beiden Pintscher" große Bewunderung bei Verwandten und Bekannten, nur die Tante Flora fand die Idee, ein Lebewesen mit einer Hundebestie zusammen verewigen zu lassen, „gotteslästerlich" — natürlich wieder die Tante Flora!

Der Pintscher war somit das erste Verhältnis der Nanni oder, wie es bei Brandlmayer hieß: ihre erste Bandelei. Der Anfang war gut und brachte sie in das richtige Fahrwasser, in dem sie flott und munter bis an ihr Lebensende segelte. Natürlich wurden alle ihre Bandeleien getreulich in der Brandlmayerischen Familienchronik verewigt, zum Glück war die nur in mündlicher Ueberlieferung vorhanden, wodurch die Nanni manchmal so tun konnte, als wäre etwas davon erschwindelt; aber ihre Bandelei mit dem Rauchfangkehrer konnte sie doch nicht ableugnen, denn sie trug zum bleibenden Andenken daran den Namen „Gschaftlhuber."

Der Rauchfangkehrer kam so alle drei bis vier Wochen und war eine ungeheuer interessante Persönlichkeit: die Kathi wußte von ihm, er röche es genau in dem Schornstein, wie die Kinder des Hauses sich betrügen. Mit einem Gemisch von Ehrfurcht und Grauen betrachtete die Nanni den Allwissenden, der acht Tage nach jenem peinlichen Sonntag scherzte: „No, Freiln Nanni, wo siehst Du die Eermkipferl?" An jenem peinlichen Sonntag hatte die Mama drei Eermkipferl für Tante Flora aufgehoben, die solche Aufmerksamkeit sehr schätzte. Als aber die Tante Flora vor ihrer Kaffeeschale saß und die Finger schon nach etwas zum Eintauchen krümmte, ging plötzlich die besorgte Frage um: „Wer hat die drei Eermkipferl gesehen?" Die Frage kam auch an das jüngste Familienmitglied, das in strahlendem Stolz erklärte: „Ich sehe sie!" „Wo denn, Nanni?" „In meinem Bauch!"

Es war wirklich ein peinlicher Sonntag, die Mama machte unglaublich viel Wesens aus den drei Eermkipferln — diese schäbigen kleinen drei Eermkipferl, kaum drei Bissen waren sie gewesen, und nun sollten sie für die Nanni die Jause und gar auch noch das Nachtmahl bedeuten! Aber so peinlich wie die Frage des Rauchfangkehrers war er doch nicht — nach acht Tagen roch der noch aus dem Ruß im Rauchfang die stibitzten Eermkipferl heraus — vor dem Menschen mußte man sich freilich in acht nehmen! Die Nanni gab sich Mühe, geruchlos zu handeln, und siehe da: wie er nach drei Wochen wieder kam, sagte er: „Freiln Nanni, in dem Haus müssen artige Kinder sein, allweil hat's nach Rosen g'rochen im Rauchfang."

Sie wäre ihm ja gerne ausgewichen, dem unheimlichen Schwarzen, aber es reizte sie zu wissen, ob er jedesmal das Nichtige roch, darum tauchte sie unfehlbar in der Küche auf, sobald „er" da war, den sie schon am Schellen erkannte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Wirtschaftliche Fragen.

Die Kartoffelversorgung.

B. Konstanz, 6. Nov. Das Rundschreiben des Kreisvorsitzenden an die Bürgermeister und Pfarrämter der Landgemeinden wegen **Bereitstellung von Kartoffeln zu billigem Preise für die ärmere Bevölkerung der Städte** Konstanz, Singen und Radolfzell hatte das schöne Ergebnis von 6841 Zentnern. Die Preise für die Kartoffeln, bei den Landwirten abgeholt, betragen niederst 10, höchstens 15 Mark; einzelne Gemeinden aber haben die Kartoffeln auch vollständig unberechnet zur Verfügung gestellt: so Büsingen 109 und Schwenningen 100 Zentner. Je 500 Zentner werden den Städten Singen und Radolfzell zur Verfügung gestellt, der Rest ist für Konstanz bestimmt. Dies Entgegenkommen der Landwirte, das sich in den beiden Gemeinden zur wohltätigen Gebefreudigkeit steigerte, verdient alle Anerkennung. — In unangenehmen Gegensatz hierzu stellen sich immer wieder Meldungen ein, die von dem Wuchergeist anderer Landwirte berichten. So mußte eine hiesige Firma bei einem Landwirt für einen Doppelzentner Hafer 300 Mark bezahlen, während der Höchstpreis 145 Mark ist. Der Bürgermeister desselben Ortes soll sogar 400 Mark verlangt haben. Der Wucher wird dadurch nicht abgeschwächt, daß die kaufende Firma ein millionenreiches Unternehmen ist. In Liggeringen sollen sich die Landwirte (bis auf einzelne wenige Anständige, die wissen, was sich der Oeffentlichkeit gegenüber gehört, und die die Gesetze und Vorschriften noch beachten) selbst dem Kommunalverband gegenüber weigern, das Getreide abzuliefern.

Einschränkung des Fleischgenusses.

Weinheim, 8. Nov. Das hiesige Gewerkschaftskartell hat an die Bevölkerung des ganzen Bezirkes Weinheim einen **Aufruf** gerichtet, worin die Mahnung ausgesprochen wird, auf den **Genuß von Fleisch zu verzichten**, weil die Preise von Fleisch- und Wurstwaren hier teurer sind als in Mannheim und Darmstadt.

Obstfäulnis.

Die Landwirte klagen darüber, daß sich das diesjährige **Winterobst nicht hält.** Wie viel mehr Ursache zu dieser Klage haben die Städter, denen die Bauern trotz des reichen Kernobstsegens für den Zentner sechzig und gleich darauf sogar siebzig und achtzig Mark abgenommen haben und dann von noch größerer Preiserhöhung sprachen. Die zu rasche Entwicklung des Obstes infolge der hohen Frühjahrstemperaturen wird als Grund für diese Fäulnis betrachtet. Man hat aber auch viel Obst zu früh geerntet. Wie rasch es mit dem Faulen geht, habe ich in einem Odenwälder Bauernhaus gesehen. Auf einem Speicher lagen etwa zehn Zentner Aepfel. Ich sagte dem Besitzer, sie müßten sofort ausgelesen werden, da schon mindestens ein halber Zentner davon faul sei. Er schob aber das Geschäft einige Tage lang auf, und dann sah ich bei ihm vier große Körbe voll fauler Aepfel, die er ausgelesen hatte. Und das bei dem großen Lebensmittelmangel und der Teuerung!

Hoffentlich sinken die so sündhaft hoch geschraubten Obstpreise jetzt bedeutend. Auch von den durch mich hier sorgfältig behandelten Birnen und Winteräpfeln faulen viele. Andern wird es selber damit nicht besser gehen. Man suche alles Obst, das auch nur kleine weiche Fleckchen hat, sorgfältig aus, schneide es in Scheiben und dörre es möglich rasch im Herdbackofen. Schalen und faule Aepfel sammle man in großen Töpfen, gieße Wasser darüber, drücke ein Stück noch backofenheißes Brot in die Masse und filtriere nach einigen Wochen das Ganze. Man erhält dabei einen sehr wohlschmeckenden, wohlbekömmlichen **Weinessig.** A. G.

Städtische Nachrichten.

Das Mannheimer Notgeld.

In einem Artikel vom 28. Juli wurde, so schreibt man uns, hier auf die rücksichtslose Behandlung der Inhaber von Notgeld der Stadt Mannheim hingewiesen. Mit Recht wurde damals gesagt, daß die Stadt in dieser Sache kein Geschäft zu machen hat. Denjenigen, die damals auf der Redaktion dieses Blattes Adresse und den Betrag des eingebüßten Geldes niederlegten, behufs weiterer gemeinsamer Behandlung der Angelegenheit, sei hier zur Beruhigung bemerkt, daß die Sache nicht eingeschlafen ist. Es scheint aber, daß nicht alle Geschädigten sich gemeldet haben. Hier muß nun doch gesagt werden, daß alles Schimpfen, Räsonieren, Bemängeln keinen Wert hat und höchstens „einer Faust im Sacke machen" gleichkommt, wenn dem Worte bezw. dem berechtigten Tadel nicht die Tat folgt, die darin besteht, der Aufforderung nachzukommen, wie damals verlangt wurde. Wir wissen bestimmt, daß recht viele durch Notgeld Verlust gehabt haben, weit mehr als die bisher angezeigten. Der Fehler ist sehr oft, daß mancher gleich bereit ist mit dem Vorurteil zu begegnen: es hilft doch nichts! Laß es bleiben. Das ist ein unbegründeter Mangel an Vertrauen, die kleine Mühe: Adresse, Betrag des Geldes, gleichgültig ob derselbe an der Stadtkasse zur Einlösung präsentiert wurde oder nicht, wird man doch in Kauf nehmen können. So sehr zu beklagen ist, daß Besitzer solchen Notgeldes 20 Mark und sogar über 50 Mark ver-

lieren mußten, so sehr ists zu verargen, daß die Stadtverwaltung leichten Herzens die schlechten Geschäfte jener beobachtete und gar keine Maßnahme zur Verhütung derselben für nötig hielt.

Es sei denjenigen, die bisher die kleine Mühe scheuten, dem Ansinnen hier nachzukommen, nochmals Gelegenheit gegeben, dies recht bald zu tun, d. h. zunächst wie verlangt Adresse (Name und Wohnung) und Betrag des verlustig gewordenen Geldes hier zu hinterlegen, damit das eingeleitete Verfahren zu Ende geführt werden kann. Versichert wird noch, daß die Sache nicht hängen bleibt, sie liegt in guten Händen. Was weiter geschieht, wird rechtzeitig hier mitgeteilt. S

* **Die 17. Allgemeine Armenpfleger-Versammlung** findet, wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, am kommenden Donnerstag abend im großen Saale des alten Rathauses statt. Herr Stadtrechtsrat Dr. **Sperling** wird über das Thema „Probleme der Wohlfahrtspflege" sprechen.

Polizeibericht vom 9. November.

Selbstmordversuche. Die 35 Jahre alte Ehefrau eines in Käfertal wohnenden Monteurs hat sich infolge mißlicher Familienverhältnisse durch Einatmen von Leuchtgas in ihrer Wohnung das Leben zu nehmen versucht und mußte in bewußtlosem Zustande mit dem Sanitätsautomobil in das Allgem. Krankenhaus überführt werden. — In der Nacht vom 8. auf 9. November hat sich ein 32 Jahre alter verheirateter Hausierer von hier infolge Krankheit in seiner Wohnung in G 5 zu erhängen versucht. — Ein in der Viktoriastraße bediensteles 19 Jahre altes Zimmermädchen suchte sich wegen Liebeskummer durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen und wurde in bewußtlosem Zustande am 8. Nov. morgens in seinem Zimmer aufgefunden. Es wurde mit dem Sanitätsautomobil dem Allgem. Krankenhaus zugeführt.

Unfälle. Beim Holzspalten verletzte sich ein 47 Jahre alter Bahnarbeiter, wohnhaft in der Zwischenstraße in Rheinau, derart, daß seine Ueberführung in das Allgem. Krankenhaus nötig wurde. — In einer Notwohnung im Gefangenenlager der Baracke 3/5 wurde ein 12 Jahre alter Volksschüler aus Unvorsicht gleit mit siedendem Kaffee am Rücken und linken Arm so verbrüht, daß er nach Anlegung eines Notverbandes in das Allgem. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Aus dem Lande.

Personalveränderungen im badischen Staatsdienst.

Ernannt wurden Verwaltungssekretär Otto **Lietz** beim Ministerium des Kultus und Unterrichts zum Kanzleiinspektor und Kanzleiinspektor Ernst **Honegger** im Ministerium des Kultus und Unterrichts zum Bureauinspektor daselbst.

Versetzt wurden Regierungsbaumeister Philipp **Ditter** bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus zur Rheinbauinspektion Karlsruhe, Oberjustizsekretär Friedrich **Dörder** beim Notariat Bonndorf zum Amtsgericht Bretten, Oberjustizsekretär Karl **Ziegler** beim Amtsgericht Karlsruhe zum Amtsgericht Sinsheim und Oberverwaltungssekretär Karl **Ruß** in Staufen zum Bezirksamt Pforzheim zur Versehung der Stelle eines Revisionsbeamten.

Planmäßig angestellt wurden die Assistenten Ludwig **Klein** und Max **Dörsam** bei der chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt in Karlsruhe.

Uebertragen wurde dem Regierungsrat Friedrich **Senfried** in Basel die Vorstandsstelle der Betriebsinspektion Freiburg.

Aus dem Staatsdienst entlassen wurde Verwaltungssekretär Adam **Helmstädter** an der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen seinem Ansuchen entsprechend.

Gerichtsschreiberprüfung.

Die in diesem Spätjahr abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung haben bestanden: August **Beck** aus Kenzingen, Wilhelm **Blatter** aus Meersburg, Ernst **Haas** aus Freiburg, Eugen **Heitz** aus Freiburg, Valentin **Henneberger** aus Unterwittighausen, Wilhelm **Hertel** aus Baden, Karl **Hurst** aus Wiesloch, Josef **Kaiser** aus Klosterwald, Ludw. **Kaiser** aus Diersheim, Wilh. **Klotz** aus Stein, Oskar **Koch** aus Altheim, Friedrich **Kogel** aus Konstanz, Otto **Kratz** aus Ettlingen, Anton **Marquard** aus Landa, Hans **Oettle** aus Eichstetten, Emil **Ritter** aus Pforzheim, Johann **Rückert** aus Aglasterhausen, Rudolf **Wieber** aus Litzelstetten und Julius **Wunsch** aus Malsch.

Ehrenzeichen an Feuerwehrleute.

Das badische Staatsministerium veröffentlicht soeben eine Verordnung, in der bestimmt wird, daß die seit 1877 eingeführten Ehrenzeichen für 25jährige und 40jährige treue Dienstleistung bei einer freiwilligen Feuerwehr auch künftig verliehen werden sollen. Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstleistung besteht aus einer vergoldeten Schnalle mit schmaler Umrahmung, das Ehrenzeichen für 40jährige Dienstleistung aus einer Medaille von Bronze, welche auf der Vorderseite eine bildliche Darstellung, auf der Rückseite das badische Wappen trägt und außerdem entsprechende Aufschriften hat. Das Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit wird durch das Ministerium des Innern, das Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit durch das Staatsministerium verliehen.

§ Heidelberg, 5. Nov. Dem **Bürgerausschuß** sind für seine Sitzung am 11. November weitere **Stadtratsvorlagen** zugegangen. Da in den eingemeindeten Vororten Kirchheim und Wieblingen die Wohnungsnot besonders groß ist, sollen dort **ländliche Kleinwohnungsbauten** errichtet werden, und zwar vorläufig in Kirchheim für 32 Wohnungen, in Wieblingen für 10. Ein weiteres Projekt für Wieblingen ist bereits in Arbeit. Die Häuser sollen als Doppelhäuser einfachster Bauart mit Stall und Garten errichtet werden, sodaß die Baukosten für jede Wohnung mit zwei Zimmern und Küche im Erdgeschoß und einem Zimmer im Dachgeschoß nur auf 62 000 M. kommt, lediglich die Baukosten gerechnet. Insgesamt werden gefordert für die 32 Wohnungen in Kirchheim 2 357 113 M., für 10 Wohnungen in Wieblingen 796 856 M., zusammen also 3 153 969 M. Der Betrag soll den vorhandenen Anleihemitteln entnommen werden. — Für ein **Lehrerwohnhaus** an der Mönchhofschule waren im September 500 000 M. bewilligt worden. Inzwischen ist ein neuer Bauplan aufgestellt und eine etwas veränderte Lage des Hauses festgesetzt worden. Es werden deshalb noch 160 000 M. nachgefordert. — Wie schon berichtet, werden die Kosten der **neuen ständigen Feuerwache** mit 600 000 M. in einer Vorlage zur Bewilligung angefordert. Jetzt hat sich bereits herausgestellt, daß dieser Betrag nicht ausreichen wird, daß vielmehr im ganzen 800 000 M. nötig sind. Der Stadtrat änderte deshalb seine Vorlage dementsprechend ab.

§ Heidelberg, 8. Nov. In **Dossenheim**(?) ist vor einigen Tagen eine schöne geschnitzte **Marienfigur** aus der Kirche **gestohlen** worden. Das Stück ist ein Kunstwerk von hohem Wert. Man hat Verdacht auf zwei Männer, die auf der Straße nach Neckarsteinach gesehen wurden.

ch. **Neckarbischofsheim**, 7. Nov. Nach Vereinbarungen der Aktiengesellschaft der Nebenbahnen mit dem Staat ist der Betrieb der **Nebenbahn Neckarbischofsheim—Hüffenhardt** sichergestellt.

ch. **Hasselbach**, 7. Nov. Ein hiesiger Landwirt, der schon seit längerer Zeit im Verdacht stand, mit seinem Getreide Wucher zu treiben, wurde erwischt, als er am Sonntag 14 Zentner **Weizen** — den Zentner zu 800 Mark! — **verschieben** wollte. Der Wucherer wurde durch die Gendarmerie festgenommen und nach Neckarbischofsheim gebracht. Das Getreide wurde beschlagnahmt und dem Sünder obendrein das Selbstversorgerrecht entzogen.

)(**Unteröwisheim** bei Bruchsal, 7. Nov. In einer der letzten Nächte wurde in der Zigarrenfabrik von Neuhaus u. Co. ein schwerer **Einbruchsdiebstahl** verübt und von den noch unbekannten Dieben zwei Ballen Sumatra im Werte von 10 000 Mark erbeutet. Man nimmt an, daß die Diebe dieselben sind, die auch die Tabakdiebstähle in den umliegenden Ortschaften ausführten.

)(**Radolfzell**, 7. Nov. **Französischen Werbern** ist der 15jährige Realschüler Kenzler, Sohn des Schuhmachermeisters Kenzler, in die Hände gefallen. Er wurde von einem etwa 28jährigen Mann auf dem hiesigen Bahnhof angesprochen und fuhr mit diesem nach Singen, dann nach Konstanz, Friedrichshafen, Ulm und Stuttgart, wo sie mit einem zweiten Franzosen zusammen waren. Die beiden versuchten den jungen Mann für die Fremdenlegion zu begeistern und zur Weiterreise nach Mannheim und Ludwigshafen aufzumuntern. Als Kenzler drohte, Alarm zu schlagen, lösten ihm die Franzosen eine Fahrkarte nach Radolfzell, wo er wieder bei seinen Eltern eintraf.

Sportliche Rundschau.

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe.

Pfalzkreis.

A-Klasse.

Kickers Frankenthal I — V. f. B. Mundenheim I 1:2; 2. Mannschaften 1:1; 3. Mannschaften 2:2; 4. Mannschaften 6:0 für Mundenheim.

Revidia Ludwigshafen I — Arminia Rheingönheim I 1:2; 2. Mannschaften 1:0 für Arminia (Verbandsspiel); 3. Mannschaften 3:1 für Arminia (Verbandsspiel); 4. Mannschaft — 5. Mannschaft 1903 0:1 (Gesellschaftsspiel).

V. f. R. Friesenheim — Mutterstadt 08 2:0; Union Mundenheim — Union Ludwigshafen 2:0; Phönix Frankenthal — Kickers Mundenheim 3:1. B.

Weitere Liga-Spielergebnisse:

Kreis Südbayern.

Turnverein 1860 München — Wacker München 3:1; Turnverein Augsburg — Ballsp.-Cl. Augsburg 2:0; M.-T.-V. München — M.-T.-V. Ingolstadt 2:0; Teutonia — Arminia München 2:1.

Berlin.

Südkreis: Preußen — Sportlust 6:1; Viktoria — Stern Steglitz 1:1; B. B.-C. — Union 92 3:1. **Ostkreis:** Union Oberschöneweide — Berolina 6:0; Tennis Borussia — Weißensee 1900 3:3. **Westkreis:** S.-C. des Westens — Germania Spandau 2:1; Minerva Nowawes 0:0; Union S.-C. C. — B. S.-V. 92 0:0. **Nordkreis:** N.-N.-W. — Meteor 1:0; Hertha — Wacker 5:1; Alemania — Favorit 5:1.

Mitteldeutschland.

Kreis Thüringen: V. f. B. Koburg — Spielvg. Erfurt 1:0; Sportklub Jena — Viktoria Weimar 1:1. **Elbekreis:** Dessauer T.- und Sp.-V. — Germania Magdeburg 3:0; Magdeburger Sportv. Viktoria — Germania Halberstadt 1:2; Preußen 99 — Viktoria Stendal 2:1; S.-C. 1900 — Bernburg 07 3:1. **Saalekreis:** Halle Wacker — 96 1:0; Sportfreunde — Sportverein 98 3:4; Preußen — Favorit 2:2; Weißenfelser Sportvg. — V. f. L. Merseburg 0:0; Naumburg — Borussia 0:2. **Kreis Ostsachsen:** Dresdener Sportgemeinschaft — Guts Muts 0:2; Ring — Brandenburg 6:2; Spielvg. — D. S.-C. 1:0; 06 — Sportlust 3:0. **Kreis Westsachsen:** Spvg. — Falkenstein 0:3; Sp. u. B.-C. Plauen — Konkordia 0:0; Sportklub Zwickau — Vogtländer F.-C. 6:0. **Kreis Nordwestsachsen:** Leipzig V. f. B. — Eintracht 3:4; Viktoria — L. B.-C. 1:1; Fortuna — T. u. B. 2:1; Spielvg. — Olympia 3:0; Wacker — Britania 1:2.

Westdeutschland.

Köln: Westdeutsche Pokalmannschaft — B. Sp.-Cl. 2:1. **Kreis Duisburg:** Spielverein — Preußen 2:0; Ruhrort — Sporting 06 3:1; Viktoria — Homberg 3:1; Meiderich — Beek 2:0. **Kreis Düsseldorf:** Viktoria — Ballsp.-Cl. 04 2:2; Sportklub 99 — Union 5:1; Fortuna — Turn- u. Sp.-Ver. 47 4:0. **Bergischer Kreis:** Sp. u. Sp. Elberfeld — V. f. R. Ohligs 3:2; F.-Cl. Solingen — Sonnborn 5:3; B.-Ver. Solingen — V. f. B. Barmen 3:0; V. f. B. Remscheid — Cronenberg 1:1. **Rhein-Südkreis:** Viktoria Köln — Sportklub 99 5:2 (wird wiederholt); Sp.-Ver. Mülheim — V. f. R. Köln 3:0 (wird ebenfalls wiederholt). **Rhein-Westkreis:** Union Krefeld — Kaldenkirchen 3:1; Eintracht München-Gladbach — V. f. B. Aachen 4:1. **Emscher Kreis:** Turn- u. Sportv. Essen — Turnerbund 3:1. **Kreis Niederrhein:** Spielver. Hamborn — Oberhausen 4:2; Privatspiele: Duisburg 08 — Union Hamborn 2:1; Rasensport Mülheim — Borussia Duisburg 4:0. **Westfälischer Westkreis:** Viktoria Recklinghausen — Sp.-Cl. 08 Münster 3:1; V. f. R. Osnabrück — Turnver. Münster 2:2. **Kreis Südwestfalen:** Hagen 1860 — Weidenau 1:2. **Hellweg-Kreis:** Alemania Dortmund — Hattingen 1:1; Linden — V. f. B. Dortmund 2:0; Bochum 06 — Arminia Marten 4:1.

Norddeutschland.

Hamburg: Viktoria — Sf. Altona 1:0; H. S.-V. — Ottensen 3:1; Borussia Harburg — St. Georg 2:2; Union Altona — Lübecker Städtemannschaft 2:2. **Hannover:** Sportklub — Sportl.-Vereinigung 6:0. **Braunschweig:** Eintracht — A. B.-T.-C. Bremen 0:0. **Bremen:** Werder — Sportverein 1:0.

Schweiz.

Privatspiel F.-C. Baden — „Old Boys" Basel 0:2; Neumünster — F.-C. Zürich 2:2; „Blue Stars" — Brühl St. Gallen 3:0; „Nordstern" Basel — Bern 3:0; Cantonal — Montreux 3:1; F.-C. Genf — Etoile La Chaux de Fonds 0:1.

Wien.

Hakoah — Hertha 2:1; Rapid — Admira 4:1. B.

Allgemeines.

sr. **Staatsgelder für Sportvereine in Baden.** In einer kürzlichen Sitzung des Kultus- und Unterrichtsministeriums in **Karlsruhe** wurden die grundlegenden Bestimmungen über die Verteilung der budgetmäßigen Staatsgelder für Sport-, Turn- und Jugendvereine festgelegt. Die Ueberweisung der Gelder an die Verbände soll demnächst erfolgen. Es werden also diejenigen badischen Vereine, die Unterstützung beantragt haben, in absehbarer Zeit das Geld überwiesen erhalten, doch erübrigen sich Anfragen an das Ministerium, da die Geldverteilung unmittelbar und ohne Bezug noch der Ueberweisung durch das Ministerium vorgenommen wird.

sr. **Turnen und Sport.** Die gemeinsame große Sitzung der Deutschen Sportbehörde für Athletik und des Deutschen Fußball-Bundes, die sich mit den jetzigen scharfen Gegensätzen zwischen Turnen und Sport befassen wird, ist vom 4. Dezember auf den 27. November verlegt worden. Sitzungsort ist **Kassel.**

Ehren wir nichts als die Tat! Es gibt auch eine Tat in den kleinsten Verhältnissen des Lebens. Sie ist umso heiliger, je weniger die Menge von ihr weiß.

*

Dostojewski oder Goethe?

In der oberdeutschen Monatsschrift „Der Schwäbische Bund" wurde kürzlich von einem der Herausgeber sachlich und ernst Kritik geübt an einer Broschüre Hermann Hesses, die sich in der Hauptsache mit Dostojewski beschäftigt. Dabei wurde Hesses Behauptung, die deutsche Jugend von heute sehe nicht mehr in Goethe, sondern in dem Russen Dostojewski ihren großen Dichter, und das in den „Brüdern Karamasoff" verwirklichte Ideal der völligen Verneinung jeder Moral beginne daher „den Geist Europas umzureißen", mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Im neuesten Heft der Zeitschrift wird nun ein Brief Hermann Hesses an den Herausgeber veröffentlicht, in dem der bekanntlich in der Schweiz lebende schwäbische Dichter sich dagegen verwahrt, in jener Broschüre „die heiligste innerste Lebensgewißheit seines Volkes verraten" zu haben: „Der ist noch lang kein Verräter", schreibt Hesse, „der hie und da den Bourgeois daran erinnert, daß auch er sterben muß."

In der Antwort der Zeitschrift auf diesen Brief Hesses stehen einige grundsätzliche Feststellungen, die uns weiterer Verbreitung gerade heute wert erscheinen. Es heißt da: „Es ist keine dialektische Spitzfindigkeit, sondern eine reinliche Logik, wenn ich in dem Hesseschen „Bourgeois" den Deutschen erkenne, der noch an Goethe und an sein Deutschland glaubt, während es den Geistigen, wie Hesse sie auffaßt, Bedürfnis und Pflicht ist, von einem allsaoltischen Nirwana jenseits von Gut und Böse zu träumen, das den europäischen und mit ihm den deutschen Geist vernichtet. Für den, der Dostojewski, nicht nur den Dichter, auch den Politiker, kennt, ist diese Verzweiflungsstimmung zwar betrüblich, aber heutzutage kaum überraschend. Dostojewski war der gefährlichste Chauvinist, der autokratische, orthodoxeste, nationalistischste Russe des neunzehnten Jahrhunderts. Wenn ein mit so genialen suggestiven Mitteln arbeitender Prophet wie er den nahen Untergang jenes Europa ankündigt, das er mit der Wollust des Asiaten haßte, wird ein nervenschwaches Europäertum ihm nur zu leicht unterliegen. Hesse ist ihm wie viele andere unterlegen. Von Meinung aber und von Pflicht und Bedürfnis dazu sollte er nicht reden, solange ihm das, was er dabei preisgibt, noch irgend wichtig ist. Und das ist letzten Endes eben doch sein Deutschtum, ist unser geistiges Deutschland, das er als eine Sorge der Bourgeois hinstellt.

Hesse darf sich nicht wundern, daß dieser deutsche Bourgeois sich seines Lebens wehrt und mit schmerzlichem Lächeln den von sich weist, der ihn totsagen möchte. Man sollte niemals von sich auf andere und gar auf sein Volk schließen. Hesse hat das getan, als er in großer Verallgemeinerung von der deutschen Jugend sprach. Er traf nur einen zwar geräuschvollen, aber ziemlich unbeträchtlichen Literatenklüngel, der grell bemalte Kulissen hin- und herschiebt. Dahinter lebt und schafft das eigentliche Deutschland. Gewiß macht dieses zur Zeit die denkbar schwerste innere Krise durch. Es sucht den Weg zu seinem eigensten Wesen zurück, den es lange zu verlieren in Gefahr schien. Wer ist nun berufener, ihm mit aller Liebe und unter Schmerzen zu helfen, als seine Dichter? Wie soll ein Mensch, wie soll ein Volk gesunden, wenn diejenigen, die seinem Herzen am nächsten sind, die Hoffnung leichten und neutralen Sinnes fahren lassen?

In diesem Streit aber geht es um unser Innerstes, unser Heiligstes: um das Vertrauen zum eigenen Volk, um den Glauben an das eigene Schicksal. Das hat mit Politik und mit Krieg und Revolution und wie wir uns dazu stellen, nichts zu schaffen. Das ist weder Temperamentssache noch eine Frage der Gesinnung oder des Standes. Unser Blut aber muß uns weisen, wo unsere Heimat liegt. Und die Heimat des Dichters Hermann Hesse ist und bleibt das Deutschland, oder meinetwegen das Europa Goethes. Wenn er sich dieser seiner natürlichen und geistigen Kindschaft nicht mehr stolz und dankbar bewußt ist — keiner verlangt, daß er laut sich dazu bekenne —, so ist er nicht zu schelten, wohl aber tief zu beklagen als einer, der einsam und frierend in der Fremde umherirrt. Er wird in der Dostojewskischen Welt nicht heimisch werden, er wird den Karamasoffs nie Bruder sein können. Denn er ist und bleibt, der er immer war, trotz Wandlung, Untergang und Neubelebung: ein deutscher Dichter, der in Deutschland, und nur in Deutschland, geliebt werden wird, solange die Deutschen, auf die es ankommt, in der Ehrfurcht vor ihren Dichtern leben. Spätere werden die Tragik seines Menschentums und die Tragik des Deutschtums unserer Tage vielleicht persönlicher fühlen und deuten als wir, die wir Zeitgenossen und daher in unserem persönlichen Leid befangen sind."

Kunst und Wissen.

⊙ **Von der Universität Heidelberg.** Bisher beträgt, wie uns unser ⊙-Mitarbeiter mitteilt, die **Zahl der Studierenden** an der Universität Heidelberg 2703 gegen 3488 im Sommersemester. Die Zahl dürfte sich in den nächsten Wochen noch erhöhen. Die philosophische Fakultät hat die meisten Studierenden mit 890; es folgen: medizinische 812, juristische 488, naturwissenschaftlich-mathematische 388, theologische Fakultät 125. — Bei der **ersten feierlichen Immatrikulation** hielt der Rektor, Geheimrat Prof. Dr. **Hoops**, eine Ansprache, in der er nach einem Hinweis auf die Geschichte der Universität betonte, die Freiheit des Lehrens und Forschens habe stets die Bedeutung der Universitäten und der Universität Heidelberg ganz besonders ausgemacht und die deutsche Wissenschaft so hochgebracht. In neuerer Zeit seien Befürchtungen laut geworden, daß diese Lehr- und Lernfreiheit angetastet werden könnte. Er wolle aber nicht daran glauben. Die studentische Jugend kämpfe augenblicklich mit großen Schwierigkeiten. Um die Ernährungsverhältnisse zu bessern, sei eine mensa academica im Bau, die bis zum Sommersemester fertiggestellt sein dürfte. Zur vorläufigen Hilfe sei ein Studententisch zu 3 Mark eingerichtet worden, für Un-

⊙ **Ein Theaterskandal in Breslau.** Im Lobe-Theater kam es bei der Aufführung von **Wedekinds** „Schloß Wetterstein" zu stürmischen Auftritten. Der Vorhang mußte fallen und der Spielleiter fragte das Haus, ob das Stück zu Ende gespielt werden sollte, was von einer Minderheit verlangt wurde. Das Stück wurde darauf unter weiteren lästigen Störungen zu Ende geführt.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Mannheimer Warenbörse.

m. Mannheim, 9. Novbr. Infolge des weiteren Anziehens der Devisenkurse bleibt die Stimmung an der Warenbörse fest, und dies nicht nur für einzelne Artikel, sondern nahezu für alle Waren werden höhere Preise gefordert. Der Verkehr nimmt aber keine größere Ausdehnung an, weil die Käufer zu den weiter erhöhten Forderungen nicht aus ihrer Zurückhaltung heraustreten.

Der Markt für Chemikalien war nur mittelmäßig besucht. Es zeigte sich nach allen Artikeln eine gute Nachfrage, doch konnten größere Geschäfte nicht zum Abschluß gebracht werden, da nur die notwendigsten Deckungskäufe getätigt werden. Hauptsächlich gefragt blieb Kupfervitriol, Harz, Paraffin, Salmiakgeist, Kleesalz, Schwefel raff., Aetzkali und Lithopone in Oel. Angebote lagen vor in Naphthalin in Kugeln zu 730 ℳ, desgl. kleine Kristalle 700 ℳ, Salmiak klein krist., 98/99%, metallfrei, zu 730 ℳ, Natr. Phosphoric. erstklassiges Fabrikat, incl. Großfässern 725—730 ℳ, alles per 100 kg ab Mannheim oder Nähe Mannheim. Kali, chlorsaures, chem. rein, Santoninform, excl. Verpackung zu 1100—1110 ℳ, Borax Ia. raff. krist., excl. Verpackung 1200 ℳ, desgl. Ia. raff. pulv., excl. Verpackung 1270—1280 ℳ, Borsäure raff. rein krist., excl. Verpackung 2200 bis 2210 ℳ, desgl. pulv. 2290—2310 ℳ per 100 kg ab sächsischen Stationen. Steinkohlenteer-Hartpech, reine Destillationsware, lose verladen, in Blöcken oder Stücken, kostete ab Ludwigshafen a. Rh. 235 ℳ. Buchenholzteer, excl. Holzfaß 218—225 Mark die 100 kg ab Lager Ludwigshafen a. Rh. Kupfervitriol in Fässern à 250 kg incl. Verpackung, Neugewicht ab Lager Mannheim, große Kristalle, 98/99%ige Ware, 800—810 ℳ die 100 kg. In Harz lagen Offerten in span. heller Ware, in Fässern von 3—400 kg, Tara 6%, einfuhrfrei nach dem besetzten und unbesetzten Gebiet, je nach Type zu 1220—1310 ℳ die 100 kg vor. Terpentinöl, span. wasserhelle Ware, in Leih-Eisenfässern, Neugewicht, Original-Tara, war ab Lager Ludwigshafen zu 3600—3610 ℳ die 100 kg am Markte. Helles Maschinenöl, Raffinat amerik., war je nach Marke und Beschaffenheit zu 1310—1530 ℳ und Ia. dunkelgraues Heißdampf-Zylinderöl, amerik., je nach Beschaffenheit zu 1470—1730 ℳ per 100 kg ab Lager Mannheim offeriert. Formaldehyd, 30%, wurde excl. Verpackung ab Lager Mannheim mit 15.30—15.60 Mark per Kilo genannt.

In der Lebensmittel-Abteilung zeigte sich speziell eine starke Preissteigerung für Tee, da der Zollsatz vom 10. ds. an erhöht wird, und zwar der Goldzuschlag von 700 auf 900; dadurch beläuft sich der Zoll allein für 1 Pfund Tee auf 11 ℳ. Die heutigen Forderungen für Tee schwankten zwischen 26 und 31 ℳ per Pfund einschließlich Zoll. Für Kakao stellten sich die Preise auf 38—40 ℳ per Kilo, je nach Qualität. Das Angebot in diesen Artikeln war sehr knapp. Vanille kostete je nach Güte 270—380 ℳ. In Auslandsschokolade war fast nichts angeboten. Kakaopulver, amerikanisches, enthaltend 23—24% Fettgehalt, war verzollt zu 38 ℳ per Kilo am Markte. Sonst waren angeboten: Kartoffelflocken zu 174 ℳ per Zentner netto ab Breslau, grobes Reisgrieß zu 960 ℳ die 100 kg brutto für netto mit Sack ab Flensburg, feinstes Reismehl zu 880 ℳ per 100 kg ab Flensburg, Maisgrieß, entölt und entbittert, zu 605 ℳ die 100 kg ab Ludwigshafen a. Rh. Vollmilch, in Deutschland konserviert, in Kisten à 48 Dosen, die Kiste zu 400 ℳ franko Mannheim, amerikanische kondensierte Milch in Kisten à 48 Dosen, die Hälfte gezuckert, die andere Hälfte ungezuckert, zu 550 ℳ. Haselnüsse sicil. in Säcken kosteten 14.80 Mark per Kilo mit Sack, brutto für netto. Erdnüsse, Java, rotschalige, waren zu 14.50 ℳ per Kilo offeriert. Kokosfett war zu 34.50—35 ℳ per Kilo ab Ludwigshafen angeboten.

Textilwaren hatten festen Markt bei kleinen Umsätzen. Angeboten wurden Flanelle, 90 cm breit, zu 19 ℳ, Dowlas, 78/80 breit, zu 18.50 ℳ, Arbeiter-Drellanzüge, etwa 2—300 Stück, zu 38 ℳ per Stück. Auch Nähfaden war angeboten, und zwar in weiß und schwarz, die Rolle mit 500 Yards zu 10 ℳ die Rolle.

In der Abteilung für Diverses war die Marktlage unverändert.

*

Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G., Dortmund.

Aus dem uns vorliegenden Bericht tragen wir dem bereits gemeldeten Abschluß (31.70 Mill. ℳ Reingewinn, woraus nach Tilgung von 8.15 Mill. ℳ Verlust und 11.43 Mill. ℳ (5.61 Mill. ℳ) Abschreibungen 24% Dividende auf 28 Mill. und 12% auf 7 Mill. ℳ Stammaktien (i. V. 24%) und 5% auf Vorzugsaktien verteilt werden sollen) folgendes nach: Das Geschäftsjahr war gekennzeichnet durch die Entwertung des deutschen Geldes. Eine Folge dieser Verschlechterung des Wertes der deutschen Mark war zunächst eine starke Steigerung der aus Kriegszeit stammenden Schulden für schwedische Erze, alsdann eine gewaltige Steigerung aller Preise für Rohstoffe, Maschinen und Bauten, sowie der Löhne, Gehälter und Frachten. Die Selbstkosten für alle Erzeugnisse erreichten eine ungeheure Höhe. Wenn trotz dieser schwierigen Verhältnisse das Jahresergebnis befriedigend sich gestaltet hat, so ist das einmal zurückzuführen auf die entsprechende allgemeine Steigerung der Verkaufspreise für die Erzeugnisse, zum andern Teil aber auch darauf, daß die Gesellschaft die zur Deckung ihrer schwedischen Akzeptverbindlichkeiten erforderlichen Devisen schließlich billiger erhielt, als während eines großen Teils des Jahres erwartet werden konnte. Der Jahresumsatz der Hütten- und Walzwerke (Betrag der Versandrechnungen) hat im abgelaufenen Geschäftsjahr fast 766 Mill. ℳ betragen gegen 158 Mill. ℳ im Vorjahre. Die Erzbergwerke Reichsland und Jarny sind durch den Friedensschluß in Feindeshand gefallen. Für die Grube Reichsland hat die Regierung eine vorläufige Entschädigung gewährt, jedoch sich das Recht der Rückforderung vorbehalten. Die beiden Firmen Drahtwerk Hohenlimburg Böcker u. Röhr in Hohenlimburg, sowie die Hemer Nietenfabrik Gebr. Prinz sind angegliedert worden. Das Aktienkapital wurde durch 7 Mill. ℳ Stammaktien und 5 Mill. ℳ Vorzugsaktien erhöht, das insgesamt 40 Millionen ℳ beträgt.

Die Förderung auf dem Erzbergwerk Eisenzecherzug betrug 101 237 t (1918/19: 125 054 t, 1917/18: 171 628 t). Auf den Kohlenzechen (Dortmunder Zechen) betrug die Förderung 905 233 t gegen 878 751 t bezw. 1 287 609 t, die Kokserzeugung 431 743 t gegen 416 422 t bezw. 630 069 t, auf der Zeche Fürst Leopold in Hervest-Dorsten 302 835 t gegen 228 657 t bezw. 231 278 t. Die Erzeugung auf dem Hüttenwerk in Dortmund ging gegen das Vorjahr weiter zurück. Die Erzeugung der Hochofenanlage betrug 228 843 t gegen 316 160 t bezw. 468 992 t, des Stahlwerkes 351 855 t gegen 378 096 t bezw. 519 227 t. Das Ergebnis des am 1. Juli begonnenen neuen Geschäftsjahres wird abhängen einerseits von dem Umfange der Brennstoffversorgung der Betriebe und der Gestaltung der Arbeiterverhältnisse, andererseits aber auch ganz wesentlich davon, ob es gelingen wird, für die innerhalb dieser Verhältnisse möglichen Erzeugung vollen Absatz zu finden.

Westdeutscher Kanalschiffer-Streik.

Zum Streik der westdeutschen Kanalschiffer, der sich auf die gesamte Rheinschiffahrt auszudehnen suchte, erfahren wir, daß z. Zt. in Duisburg Verhandlungen stattfinden. Eine Forderung der Arbeitnehmer auf Zurückziehung des Militärs wurde angenommen. Wegen der Lohnfestsetzung schweben noch Verhandlungen. Im Mannheimer Hafenbezirk wird in allen Betrieben gearbeitet.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 9. Novbr. (Drahtb.) Die Grundtendenz der Börse war vorwiegend fest bei ziemlich regem Geschäft. Am Montanaktienmarkt wurde für einige Werte wieder spekulatives Interesse hervorgerufen, namentlich setzte sich in Harpener die Nachfrage fort, plus 10%. Deutsch-Luxemburger auf den bevorstehenden Abschluß fester. Buderus setzten mit einer Kurserhöhung von 10% auf 592 ein, Phönix fester, auch Oberbedarf anziehend. Kaufinteresse machte sich für Norddeutsche Lloyd und Hapag bemerkbar. Die ausländischen Bahnenwerte lagen schwächer. Schantungbahn 624, Baltimore gaben mit 700 30% nach und Missouri-Zertifikate mit 590 ebenfalls 30%. Deutsch-Ueberseе bewahrten feste Haltung, 1290 plus 20%; Anatolier fest, 198. Mexikaner, welche im Vormittagsverkehr sehr feste Haltung aufwiesen, schwächten sich in Reaktion auf diese Steigerung erheblicher ab. 5%ige Goldmexikaner notierten 1015—1000, 5%ige Silbermexikaner 705, 4½% Irrig.-Anleihe 610, 5%ige Tehuantepeg 620. Bei fester Tendenz sind Anglo-Guano zu erwähnen, für welche Käufe für Hamburger Rechnung erfolgten, mit 410 um weitere 8% gesteigert; lebhaft waren ferner die Umsätze in Scheideanstalt, plus 14%; Anilinwerte sind gut behauptet. Elektrizitätsaktien blieben vernachlässigt. Schuckert 2% gebessert. Adlerwerke Kleyer verloren 6%, Daimler 2½%, Zellstoff Waldhof sind 6% gebessert. Chamotte-Annawerke zu stark erhöhtem Kurse gesucht, Seilindustrie Wolff und Blei- und Silberhütte Braubach schwach. Im freien Verkehr Lechwerke gesteigert, 195—199, Neckarsulmer 358—350. Die Börse schließt bei ruhigem Geschäft vorwiegend fest. Morgen, den 10. Novbr., bleibt die Börse geschlossen. Die Notierung der Devisenkurse findet statt.

Privatdiskont 3⅞%.

Börsen-Ruhetag.

Frankfurt, 9. Nov. (Drahtb.) Der Börsenvorstand hat beschlossen, die Wertpapierbörse versuchsweise an jedem Mittwoch im Monat November geschlossen zu halten. Der Handel mit Wertpapieren und Noten ist an diesem Tage verboten. Die Devisennotierungen finden außer an Buß- und Bettagen wie üblich um 12¾ Uhr statt. Die Bankfirmen werden ersucht, an den betreffenden Tagen ihre Limiteзettel im Zimmer der Maklerkammer nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr abzuliefern.

Berliner Wertpapierbörse.

h. Berlin, 9. Novbr. (Eig. Drahtb.) Auf die Essener Besprechungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Sozialisierungsfrage auf neue Kombinationen in der Elektro-Industrie sowie auf den bisher ruhigen Verlauf des Revolutionstages hin, eröffnete die Börse in ausgesprochen fester Haltung bei lebhaftem Geschäft. Die Essener Tagung kam besonders den Kohlenwerten zugute; Harpener eröffneten um 35% höher. Bei den übrigen Montanwerten hielten sich die Kursbesserungen im Rahmen von 5—20%. Thale sprangen auf 130%. Schwächer waren nur Bochumer, Schiffahrtswerte behauptet. Sie konnten außerdem noch einige Prozente anziehen. Hamburg-Süd + 17%, lebhaft gesucht. Auch Anilinwerte und Elektronapiere A. E. G. + 18%. Unter den Nebenwerten wurden Guano und Dynamit von 9 um 25% gesteigert, Orenstein u. Koppel, Rottweiler Pulver und Zellstoff Waldhof + 15%. Die Valutapapiere gaben im Verlaufe nach. Baltimore fielen um 10%, dagegen Canada + 70%. Schantung leicht gebessert, Petroleumwerte ruhiger, Deutsche Petroleum 1810, Deutsche Erdöl 1950. Unter den Kolonialwerten gingen Otavi um 25 ℳ nach oben. Lohmann stiegen auf 1400. Kriegsanleihe unverändert 77⅞%. Unter den Auslandsrenten gaben Mexikaner in Reaktion auf die starken Steigerungen um 50% nach. Portugiesen und Türken fest. Im Verlaufe gaben einzelne Montanwerte etwas nach. Kassaindustriemarkt fest.

Die Mark kam aus dem Ausland schwächer. Devisen sehr fest, später schwächer.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 9. Nov. (Drahtb.) Am Devisenmarkt war die Tendenz im Vormittagsverkehr fest. Die amtlichen Devisenkurse stellten sich bei bescheidenen Umsätzen niedriger, bei schwankenden Preisen. Es notierten: Belgien 534½ (amtlich 522½), Holland 2630 (2050), London 297 (292½), Paris 506 (497), Schweiz 1355 (1337½), Newyork 90 (87¾).

Frankfurter Devisen.

Amtlich	8. Novemb. Geld	8. Novemb. Brief	9. Novemb. Geld	9. Novemb. Brief		8. Novemb. Geld	8. Novemb. Brief	9. Novemb. Geld	9. Novemb. Brief
Holland	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Norwegen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Belgien	527.—	528.—	532.—	533.	Schweden	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
London	285.20	285.80	292.2	292.80	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	497.15	498.25	496.5	497.50	New York	85.52	85.71	87.32	87.42
Schweiz	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Wien, alte	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	1113.—	1116.	1123.50	1126.20	D.-Oest. abg.	23.43	23.57	23.67	23.83
Italien	290.70	291.30	289.70	290.30	Budapest	—.—	—.—	16.98	17.02
Dänemark	1121.40	[illegible]	1133.80	1136.20	Prag	86.18	87.10	87.90	88.10

Frankfurter Notenmarkt

vom 9. November.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	85⅞	87½	Oesterr.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	—.—	—.—	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	128.25	129.50
Englische	290.45	291.35	Spanische	—.—	—.—
Französische	491.50	497.50	Schweizer	1321.	1334.—
Holländische	2573.5%	2576.50	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	288.50	291.50	Tschecho-Slovak.	87.—	87.50
Oesterreich., abgest.	15.95	16.05	Ungarische	—.—	—.—

Tendenz: fest.

Berliner Devisen.

Amtlich	8. Novemb. Geld	8. Novemb. Brief	9. Novemb. Geld	9. Novemb. Brief		8. Novemb. Geld	8. Novemb. Brief	9. Novemb. Geld	9. Novemb. Brief
Holland	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	New York	86.78	86.90	87.40	87.50
Brüssel	[illegible]	535.55	529.45	530.55	Paris	501.95	502.55	497.50	498.50
Christiania	[illegible]	1139.15	1138.95	1141.15	Schweiz	1313.65	1316.35	1321.15	1323.85
Kopenhagen	[illegible]	1131.15	1128.85	1131.15	Spanien	[illegible]	[illegible]	1113.85	1141.25
Stockholm	[illegible]	[illegible]	1598.40	1601.60	Oest.-Ung.	20.47	20.53	—.—	—.—
Helsingfors	182.80	183.20	185.80	186.20	Wien abg.	23.77	23.83	23.72	23.78
Italien	293.70	294.30	292.20	292.80	Prag	87.65	87.85	88.02	88.18
London	288.70	289.30	290.20	290.80	Budapest	16.33	16.37	16.10	16.14

Neueste Drahtberichte.

Lothring'scher Hütten- und Bergwerks-Verein.

✠ Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtb.)

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1919/20 erwähnt, daß über den Betrieb, die Zwangsverwaltung und die Liquidation der lothringischen und französischen Besitzungen auch im Geschäftsjahr 1919/20 offiziell weder von den französischen noch von den deutschen Behörden Nachrichten eingegangen sind. Diese Besitzungen sind an die Société Metallurgique de Canutange für den Betrag von 103.7 Mill. Frs. ausschließlich Magazin- und Lagervorräten übergegangen. Ein Gebot, das die Verwaltung des Lothring'schen Hütten-Vereins als weitaus zu gering bezeichnet. Die Gesellschaft hat ihre Ansprüche auf Schadenersatz bei der deutschen Regierung geltend gemacht. Insbesondere hat sie auf Grund der Verordnung vom 9. Januar 1920 einen Vorschuß beantragt und auch erhalten. Bezüglich der endgültigen Entschädigung liegt alles noch im Unklaren. Die Gesellschaft hat zwar auf Grund der Liquidations-Verordnung vom 26. Mai 1920 das Recht, vom Deutschen Reiche den Liquidations-Reinerlös in französischer Währung, umgerechnet zum Tageskurse, zu verlangen. Aber, da noch nicht feststeht, wann Frankreich mit Deutschland über die Liquidation der Großbetriebe abrechnen wird, kann über den Liquidationserlös noch nichts Positives gesagt werden. Nach der deutschen Liquidations-Verordnung haben nämlich die Liquidierten das Valuta-Risiko zu tragen, weil als Stichtag für die Umrechnung des französischen Francs in deutsche Mark nicht der Tag des Eigentum-Ueberganges an die französischen Erwerber, sondern der Tag der Abrechnung zwischen Frankreich und Deutschland festgelegt ist. Die Verwaltung hofft jedoch, daß diese Regelung, welche den Wiederaufbau fast unmöglich macht, durch eine Abänderung der Liquidations-Verordnung wieder beseitigt wird.

Verein Deutscher Kettenfabrikanten, Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 9. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Verein hat die Preise für Schiffs- und Kranketten auf 45 ℳ pro 100 kg ermäßigt, die Preise für Handelsketten durchschnittlich um 50% brutto herabgesetzt. Es kosten Handelsketten bei Bezügen in Ladungen 950% Aufschlag gegen bisher 1000% bei Lieferungen an Händler. Bei Bezügen ab Lager kommen entsprechende Aufschläge.

Waren und Märkte.

Berlin, 9. Novbr. (Drahtb.) Die starken Schwankungen am Devisenmarkte machten die Verkäufer in den meisten Bodenprodukten sehr zurückhaltend. Für Kocherbsen zeigte sich auch wenig Kauflust; dagegen blieben Futtererbsen, ebenso wie Ackerbohnen, Peluschken und Wicken begehrt. Die zu hohen Forderungen wirkten aber auf das Geschäft einschränkend. In Lupinen und Seradella wurde wenig umgesetzt. Raps war im Preise höher gehalten. Auch Mais und Rauhfutter hatten festen Markt.

Tetralin. Der Bedarf in Tetralin in der verflossenen Woche stand dem Verbrauch in der vorhergehenden Woche nicht nach. Die Preise haben keine Aenderung erfahren und betragen Mk. 7.95 per Kilo bei Faßbezug ab hiesigem Lager.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: R. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Repple; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim E 6, 2.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte

a) Inländische.	8.	9.
4% Mannh. v. 1901 06-08	93.50	93.50
4% Mannheimer v. 1912	—.—	—.—
5% Deutsche Reichsanl.	77.30	77.50
4% do.	67.—	67.—
3½% do.	58.50	58.—
3% do.	66.50	67.—
5% I. Reichs-Schatzanl.	—.—	—.—
4½% IV. und V. do.	90.75	90.75
4½% I. Reichsschatzanl.	72.60	72.60
4% Preuß. Schatzanw.	99.50	99.50
4% do.	84.50	85.—
3½% Preuß. Konsols	52.50	52.50
3% do.	—.—	50.—
4% Bad. Anleihe v. 1919	72.—	—.—
3½% Bad. Anleihe	90.—	—.—
3% do. von 1896	—.—	—.—
4% Bayer. Eisenb.-Anl.	80.25	79.25
3½% Bay. Eisenb.-Anl.	62.50	60.75
4% Bay.-Pfälz. Eis.-Pr.	—.—	—.—
3½% do.	—.—	78.75
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-R. v. 1913	27.—	—.—
4% do. [illegible]	38.—	38.—
4% do. Gold-Rente	37.50	36.—
4% do. einheitl. Rente	22.75	—.—
4% Ungar. Gold-Rente	56.50	57.25
4% do. St.-Rte v. 1910	29.25	29.—
3½% do. St.-Rte v. 1897	—.—	—.—

Dividenden-Werte

Bank-Aktien.	Div.	8.	9.
Badische Bank	6½	201	209.50
Berl. Handelsg.	10	228.—	—.—
Darmst. Bank	8	179.—	179.50
Deutsche Bank	12	329.50	327.75
Disconto-Ges.	10	242.—	247.—
Dresdner Bank	9	216.—	218.—
Nationalbk. f. Dtschl.	8	—.—	—.—
Pfälzische Bank	7	149.75	149.75
Pfälz. Hyp.-Bank	9	—.—	—.—
Rhein. Creditbank	7	155.60	155.60
Rhein. Hyp.-Bank	9	192.—	192.—
Südd. Disc.-Ges.	8	192.—	193.25
Bergwerks-Aktien.			
Boch. Bgb. u. Gußst.	5	465	—.—
Deutsch-Lux. Brgw.	10	393.50	400.—
Gelsenk. Bergw.	6	341	389.—
Harpener Bergbau	5	436	485.—
Kaliw. Westeregeln	25	990.—	972.—
Mannesm.-Röhr.-W.	6	506	507.—
Oberschl. Eisenb.-Bd.	5	240.50	132.—
do. Eisenind. (Caro)	14	325.50	329.50
Phönix Bergbau	8	481.—	488.—
V. Kön.- u. Laurah.	8	366	390
Transport-Aktien.			
Schantung	—	623.—	630.—
Hamb.-Am. Paketf.	—	189.90	191.50
Nordd. Lloyd	—	184.—	189.—
Oest.-Ung. Staatsb.	7½	213.	—.—
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—.—	—.—
Industrie-Aktien.			
Brun & Bilfinger	8	344	351.—
Cementw. Heidelbg.	10	363	377.—
Bad. Anilin	12	543	545.—
Chem. Scheideanst.	20	719.—	741.—
Ch. Griesh.-Elektr.	7	361	393.—
Farbw. Höchst	12	436	434.—
V. ch. F. Mannheim	7	—.—	—.—
Ch. Fabr. Mühlheim	4	—.—	310.—
do. Holzverkohl.	8	454.—	464.75
do. Rütgerswerke	12½	421.—	420.—
Südd. Drahtindustr.	7	356.—	371.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	334.—	336.—
Bergmann W.	12	374.—	375.—
Felten & Guilleaume	10	463.—	466.—
Lahmeyer	8	231.50	256.—
Rh. Elektr.-G. Mannh.	7	190.—	188.—
Schuckert Nürnberg	8	271.—	297.—
Siemens & Halske	12	351	355.—
Gummiw. Peter	18	346.—	370.—
Heddernh. Kupferw.	—	350.25	355.—
Junghans Gebr.	12	319.—	324.—
Adler & Oppenheim	21	—.—	—.—
Lederfabrik Spier	15	—.—	—.—
Lederwerke Rothe	7½	—.—	—.—
do. Südd. Ingb.	10	501.—	505.—
do. Spicharz	10	245.—	240.—
Weinm. Ludwigshf.	12	384.—	—.—
Maschinenf. Kleyer	15	305	331.—
do. Badenia	10	293.—	290.—
do. Bad. Durlach	14	—.—	459.50
Daimlermotor	8	238.—	245.—
Maschfbr. Eßlingen	9	311.—	311.—
do. Eisenach	20	313.—	301.—
Gritzner, Durlach	15	230.—	231.—
Haid & Neu, Nähm.	15	—.—	—.—
Karlsruher Masch.	13	475.—	476.75
Masch. u. Arm. Klein	—	313.—	312.—
Pfälz. Nähm. Kayser	12	319.—	—.—
Schnellpr. Frankth.	7	321	330.—
Ver. Dtsch. Oelfabr.	13	335.—	339.50
Porzell. Wessel	—	—.—	[illegible]
Pf. Pulverfabr. Ingb.	33	—.—	—.—
Seilindustrie Wolff	7	—.—	345.—
Spinn. Ettlingen	7	319.—	315.—
Kammgarnsp. Kais.	12	—.—	—.—
Uhrenfbr. Furtwang.	14	315.—	315.—
Waggonfabr. Fuchs	21	—.—	365.—
Zellstoffbr. Waldhof	10	433.—	440.—
Zuckerfabrik, Bad.	24	625.—	624.—
do. Frankenthal	—	465.—	463.—

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	8.	9.
5% J. Schatzanw. Ser. I	—.—	—.—
5% do. Ser. II	98.80	98.80
4½% do. Ser. IV—V	83.70	84.70
4½% do. Ser. VI—IX	72.67	77.50
4½% do. 192..er	94.80	90.25
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50
4% do.	66.50	66.20
3½% do.	58.50	58.6
3% do.	67.	57.—
4% Preuß. Konsols	60.75	60.75
3½% do.	51.70	51.60
3% do.	49.60	49.60
4% Badische Anleihe	71.—	69.25
3½% Bayerische Anl.	60.—	59.50
3% Hessische Anleihe	51.50	51.50
4% Frankfurt. Stadtanl.	[illegible]	117.50
4% München. Stadtanl.	99.—	96.75
4½ Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	—.—	—.—
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterr. Schatzanweisung	34.90	35.—
4% do. Goldrente	39.—	39.50
4% do. conv. Rente	20.75	20.75
4½% do. Silberrente	22.15	—.—
4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4% Türk. Administr.-An.	105.—	109.—
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	119.—	106.25
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	165.—	168.—
4% do. unifiz. Anleihe	250.—	—.—
4% do. Zollobl. v. 1911	108.—	111.—
do. 400-Frs.-Lose	320.—	328.—
4½% Ung. St.-Rt. v. 1913	32.75	31.50
4½% do. do. v. 1914	34.75	34.75
4% do. Goldrente	38.—	38.
4 do. Kronenrente	24.—	28.
4% Wiener Invest.-Anl.	44.50	45.—
3 Oesterreich.-Ungar. Staatsbank, alte	89.—	71.—
3% do. IX. Serie	—.—	54.50
3 do. Erg.-Ntz.	57.	56.—
4% do. Goldprior.	38.60	41.—
2.60% Südöst. Eb. a. Pr.	56.—	57.50
2.60% do. neue Priorität	—.—	—.—
5% do. Obligat.	55.—	55.—
4½% Anat. Ber. Ser. I, II	192.—	190.—
4½% do. Serie III	136.—	133.—
4½% AEG. Obl. v. 1908	—.—	—.—
5 D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte

Transp.-Aktien.	Div.	8.	9.
Schantungbahn	0	635.—	629.50
Allg. Lok.- u. Straßb.	6	115.50	113.50
Gr. Berl. Straßenb.	7½	—.—	—.—
Südd. Eisenbahn	5½	119.50	123.50
Oest. Staatsbahn	7½	216.—	215
Baltimore and Ohio	—	568.—	565.—
Anatolier	7	—.—	—.—
Prinz-Heinrichbahn	8	530.—	541.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	231	237.
Hamb.-Am. Paketf.	—	187.25	196.—
Hbg.-Südam. D'sch.	—	301.—	320.—
Hansa Dampfsch.	—	329.—	330.—
Nordd. Lloyd	—	183.50	190.—
Bank-Aktien.			
Berl. Handels-Ges.	10	229.75	229.75
Comm.- u. Disk'bk.	9	194.50	194.—
Darmstädter Bank	8	179.75	180.—
Deutsche Bank	12	329.—	328.—
DiscontoCommand.	10	247.50	247.
Dresdner Bank	9	214.50	214.25
Mitteld. Kreditbank	8	170.—	171.—
Nationalbk. f. Dtschl.	7	168.75	164.—
Oesterr. Kredit	6½	71.50	74.50
Reichsbank	8.79	[illegible]	150.—
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabr.	20	450.	459.25
Adler & Oppenheim	20	364.—	364.
Adlerwerke	10	340	348.—
A.-G. Anil. Treptow	12	491.25	495.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	337.75	334.75
Aluminium-Industr.	18	—.—	—.—
Anglo Continental	6	417.—	445.—
Augsb.-Nürnb. Masch.	10	360.—	370.—
Badische Anilin	18	546.50	550.—
Bergmann Elektr.	12	371.—	375.50
Berliner Elektr.	8	328.50	346.—
Bing Nürnberg	15	304.	316.25
Bismarckhütte	5	686.—	687.—
Bochumer Gußstahl	5	530.—	525.—
Gebr. Böhler & Co.	12	579.	—.—
Brown, Boveri & Co.	9	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	7½	582.	591.—
Chem. Griesheim	12	388.75	391.—
Chem. Weiler	13	375.—	383.—
Chem. Albert	40	[illegible]	[illegible]
Concordia Bergb.	22	408.50	—.—
Daimler Motoren	5	280.50	287.50
Deutsch-Luxembg.	10	395.50	400.—
D.-Uebers. Elektr.	0	1245.0	1240.0
Deutsche Erdöl	20	1949.—	—.—
Deutsche Kaliw.	7	414.50	487.—
Deutsche Steinzeug	—	315.—	314.50
D. Waffen u. Munit.	30	470.—	481.25
Dürkoppwerke	35	—.—	260.—
Elberfelder Farben	18	470.—	471.—
Elektr. Licht u. Kraft	0	227.50	225.—
do. f. e. Unt. (Zür.)	0	134.50	130.—
Eschweiler Bergw.	12	368.50	373.—
Feldmühle Papier	—	438.50	[illegible]
Felten & Guilleaume	10	475.—	471.—
Friedrichshütte	28	—.—	—.—
Gasmotoren Deutz	7	259.50	265.—
Gelsenk. Bergw.	6	381.—	385.
do. Gußstahl	10	512.87	521.—
Georgs-Marienh.	0	460.—	475.
Gerresheimer Glas	19	324.—	331.—
Goldschmidt, Th.	13	438.—	456.—
Harpener Bergbau	5	445.—	487.—
Hilpert Maschinen	8	250.—	260.
Hirsch Kupfer	20	433.	442.—
Höchster Farbwerke	12	432.—	440.
Hoesch Eisen u. St.	0	695.—	701.—
Hohenlohe-Werke	0	252.—	251.—
Kaliw. Aschersleben	30	[illegible]	[illegible]
Kattowitzer Bergb.	0	[illegible]	[illegible]
Köln-Rottweiler	16	[illegible]	[illegible]
Gebr. Körting	15	[illegible]	[illegible]
Kostheim, Zellulose	6	[illegible]	[illegible]
Lameyer & Co.	8	[illegible]	[illegible]
Laurahütte	6	[illegible]	[illegible]
Linde's Eismaschin.	13	[illegible]	[illegible]
Linke & Hofmann	23	[illegible]	[illegible]
Ludwig Loewe & Co.	18	[illegible]	[illegible]
Lothringer Hütte	12	[illegible]	[illegible]
Mannesmannröhren	6	[illegible]	[illegible]
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	[illegible]	[illegible]
do. Eisenind.	14	[illegible]	[illegible]
do. Kokswerke	17	[illegible]	[illegible]
Orenstein & Koppel	15	[illegible]	[illegible]
Phönix Bergbau	8	[illegible]	[illegible]
Rhein. Braunkohle	12½	[illegible]	[illegible]
Rhein. Metallw. Vers.	6	[illegible]	[illegible]
Rhein. Stahlwerke	6	[illegible]	[illegible]
Riebeck Montan	9	[illegible]	[illegible]
Rombacher Hütten	15	[illegible]	[illegible]
Rütgerswerke	12½	[illegible]	[illegible]
Sachsenwerk	0	[illegible]	[illegible]
Schuckert & Co.	8	[illegible]	[illegible]
Siemens & Halske	12	[illegible]	[illegible]
Telephon Berliner	—	[illegible]	[illegible]
Türk. Tabakregie	—	[illegible]	[illegible]
Ver. Fränk. Schuhf.	18	[illegible]	[illegible]
Ver. Glanzstoffe	30	[illegible]	[illegible]
V. Stw. Zypen & Wiß.	10	[illegible]	[illegible]
Vogtländ. Maschinen	—	[illegible]	[illegible]
Westeregeln Alkali	45	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Waldhof	10	[illegible]	[illegible]
Deutsch-Ostafrika	0	[illegible]	[illegible]
Neu-Guinea	—	[illegible]	[illegible]
Otavi Minen u. Eisb.	—	[illegible]	[illegible]
do. Genußsch.	—	[illegible]	[illegible]
Deutsche Petrol.	—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
Haidburg	—	[illegible]	[illegible]

Preis 1 Mark

Kleines Kursbuch
des Mannheimer General-Anzeiger
Der beste Taschenfahrplan

Preis 1 Mark

Offene Stellen

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung oder machen dieselbe direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden.

Die Geschäftsstelle d. Mannh. General-Anzeiger

Haupt-Agentur

mit größerem Inkasso am Platze für ältere gut eingeführte 12360

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

ist neu zu besetzen. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird neben der Provision noch monatl. Zuschuß gewährt.

Inspektor für Baden gesucht.

Geeignete Bewerber belieben Angeb. unt. D. L. 186 an die Geschäftsst. d. Bl. abzugeben.

Gesucht

Techniker oder Kaufmann der Eisenbranche

der sich im

Verkaufsbüro

betätigt und Kunden besucht. 12433

Angebote unter E. Q. 116 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Flotter Stenotypist

von einem Werk der Metallindustrie zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote unter E. U. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12470

Kraftfahrer

Mechaniker für Benz u. NAG 16/40, mit sämtlichen Reparaturen vertraut, der auch in Werkstatt tätig und Nebenarbeiten übernimmt

gesucht.

Nationale Gesinnung. Angebote mit Lebenslauf, m. Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen, event. Wohnung, Heizung, Licht unter E. N. 112 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 12442

Grössere hiesige

Zigarrenfabrik

sucht fleissigen, gewandten

Commis.

Ausführliche Angebote mit Ang. d. Alters, seitherigen Stellungen u. Zeugnisabschr. u. D. Z. 200 an die Geschäftsstelle. 12412

Suche zu sofortigem Eintritt für meinen Betrieb

jüngeren Kaufmann

für Lohn-Buchhaltung, Betriebslagerhaltung u. Ueberwachung der Holzarbeiter.

Herren, die in gleicher Stellung tätig waren, wollen sich unter Angabe der bisheren Tätigkeit u. der Gehaltsansprüche wenden an die Geschäftsst. unt. E. N. 113. 12448

Aeltere Werkzeugfabrik

sucht bei Betrieben und Handlungen der Metallbearbeitungsbranchen E109

gut eingeführten

Vertreter

Gefl. Angebote unter W. R. 2039 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Platzvertreter!

Wir suchen zum Vertrieb unserer bekannten

Polsterwolle

einen bei Polstermaterialien-Großhandlungen, sowie Sattler- u. Tapeziergeschäften gut eingeführten seriösen Herrn gegen hohe Provision.

Gebrüder Kugler. Kunstbaumwollwerk Villingen (Baden). E109

Jüngerer Kaufmann

zur Führung der Einkaufskartothek etc. sofort gesucht.

Bewerber, welche bereits gleichen Posten inne hatten, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften unter E. P. 115 an die Geschäftsstelle einreichen. 12452

Kaufmännischer

Lehrling

per sofort gesucht, möglichst mit Einjährig-freiwilliger Berechtigung. 12458

Angebote unter E. R. 117 an die Geschäftsstelle.

Künstlerische Volksbühne für Rheinpfalz u. Saarland, Geschäftsstelle Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. Nr. 16 sucht sofort 12396

Sekretärin

erfahren in Buchführung, selbst. Arbeiten in Versich. und Krankenkassenwesen, Registratur; bevorzugt werden Damen, die im Theaterbetrieb tätig waren. Angebote mit näheren Angaben u. Gehaltsanspruch an obige Geschäftsstelle.

Wesentliche Verbesserung des Einkommens können sich **gebildete Damen,** die einen groß. Bekanntenkreis haben, durch den Verkauf seiner halbseidener, handgestickter Blusen und Kleider allerneuester Moderichtung verschaffen; direkt für den Fabrikanten. Nur Bewerberinnen, die sich der Sache vollen Ernstes widmen und gute Empfehlungen aufweisen können, wollen Angebote unter M. C. 400 an Rudolf Mosse, Bayreuth, einreichen. E109

Alleinvertretung für neu., hervorr. Hausb.-Gebrauchsartikel dir. von Fabrik z. verg. Pr. 50 Pfg. Kleinverk. 1,50 M. Dauerndes Eink. Kl. Kapital erforderlich. E109 Willecke & Säck, [illegible]

Kontoristin

mit flotter Handschrift aus der Branche sucht *188 C. Ziegler, L 8, 10 Haus- u. Küchengeräte Glas u. Porzellan en gros

Stärke-Wäsche-büglerinnen

sofort gesucht. 8428

Dampfwaschanstalt Park-Hotel Sander & Barth Augartenstraße 31.

Solides fleißiges

Mädchen

das in Küche und Hausarbeit gründlich erfahren, für besseren kinderlosen Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Monatsfrau vorhanden. B2015 Marx, Q 1, 5/6, III, l.

Gesucht für sofort oder 15. November tüchtiges

Alleinmädchen

das etwas kochen kann. Hilfe vorhanden. B2026 O 7, 3, III.

Geb. Fräulein gesucht

von 1. Spezial-Geschäft. Handgeschriebene Angebote mit Angabe der Gehaltsforderung, Alter, Fähigkeiten u. frühesten Eintrittstermines von Bewerberinnen, die auf Dauerstellung sehen, erbeten unter D. C. 182 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein 14 bis 16jähriges braves, fleißiges 8417

Mädchen

als Beihilfe für die Morgenstunden gesucht 8417 Hafenstr. 4, 4 St. rechts bei Musikschule.

Gutempfohlenes jüngeres

Mädchen

das etwas nähen und bügeln kann, als

Zweitmädchen

sofort gesucht. 8430 Rennershofstr. 9, part.

Stellen-Gesuche

Fräulein

24 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze zu älterer Dame od. Ehepaar mit Familienanschluß. Gefl. Angeb. u. U. D 79 a. die Geschäftsstelle. B2019

Fräulein

21 Jahre alt, sucht Stellung in feinem Hause zu Kindern. *214 Angebote u. U. O. 89 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann

m. langjähr. Erf. i. Export, perfekt Englisch u. Franz. i. Wort u. Schrift, umfangr. Kenntnisse i. Ital. u. Spanisch, la. Zeugn. erst. Häuser wünscht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter T. S. 68 an die Geschäftsstelle. *171

Tüchtige, gewandte

Verkäuferin

(Geschäftstochter) sucht angenehme Stellung, würde am liebsten Filiale übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. U. A. 76 an die Geschäftsst. B2016

Junge Frau

sucht Filiale z. übernehmen. Kaution kann gestellt werden. B2013 Angebote u. T. X 73 an die Geschäftsstelle

Verkäufe

Darmstadt.

Sofort beziehbar, Anmel. für Beschl.-Inhaber geeign. Preis Mk. 85000.— Anzahl. Mk. 35000.— Näheres durch die Beauftragte Immobilienfirma Wolff, Moos & Co. G. m. b. H. Bensheim.

Aeusserst preiswert

2 Etagen-Villa

an der Bergstraße je vier Zimmer, Küche, Wintergarten, Balkon etc. ca. 400 qm Garten Preis Mk. 91000.— zu verkaufen durch Wolff, Moos & Co. G. m. b. H. Bensheim a. d. B. E203

Miethaus in Vorort zu verk. B1955 Falber, P5, 3

3 Wellblechhallen

je 60 m lang, 5,5 m br., 3,3 m hoch, innen m. Holz verkl. mit Fenstern und Türen verl. i. Gesamtpr. v. M. 38000.— ab Stat. z. verk. Angeb. u. E. X. 122 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes. 12476

1 Wirtschaftsbüfett
1 Wirtschaftsherd
1 Gläserschrank

zu verkaufen. B1973 Lachenheim „Pfälzer Hof".

Piano

offeriert billigst 7939 A. Donecker, L 1, 2.

Ganz neues Artisten-

Xylophon

zu verkaufen B1983 Näheres bei Grimm F 5, 19 III.

Kompl. Schlafzimmer

mit Federbetten, gut erh. preisw. zu verkaufen *187 Zwischen 5 bis 8 Uhr anzusehen Eichelsheimerstraße 29 2 St. l.

Benzin-Motor

5 PS. zu verkauf. B1941 Angebote unt P. T. 69 an die Geschäftsstelle

2 t. Lastkraftwag.

in tadell. Beschaffenheit wie neu mit Gummibereifung f. 55 Mill. zu verk. Angebote unter E. W. 171 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 12474

Auto

4sitzig 8/20 HP. neueres Modell in bestem Zustande Marke „Benz" billig zu verkauf., tausche evtl. gegen 2/3 Sitzer. Gefl. Zuschr. u. Q. M. 87 an die Geschäftsst. B1987

1 Fahrrad mit Freilauf und Gummi, Mk. 300.—

1 Laute 8513

Mk. 300.— zu verkauf. Näh. bei Wieder, P 7, 18.

1 guterhaltener *196

Kleiderschrank

zu verk. Q 5, 6, 3 Stock.

2 guterhaltene B2074

Damen-Mäntel

zu verkaufen. Emil Heckelstraße 3, I.

Herrschafts-Küchenherd

2,10/1,00 m groß, zu verkaufen. Auskunft erteilt Bad. Bezirks-Bauinspektion Mannheim, Schloß, l. Flügel, III. Stock. 12450

Deutscher Schäferhund (Rüde)

dreijährig, Mann-Dressur, sehr scharf und wachsam, unbestechlich, geeignet für großes Grundstück, Fabriken, als Begleithund für Nachtwächter und dergl., nur wegen Fabrikverkauf abzugeben. Anzusehen bei Werkmeister Weiss, Rheinau, Düsseldorferstr. 10/12.

Knabenanzug

und Capes. (14jähr.), zwei Paar Schnürschuhe, 1 P. Halbschuhe, Gr. 40, billig zu verkaufen *190 J 7, 20, I.

Gut erhaltenes

Pelzfutter

(Fehwamme) für Damenpelzmantel zu verkaufen. Anzusehen zwischen 1 u. 5 Uhr nachmittags. 8389 Friedrichsring 38, III.

Feh-Garnitur

Stola mit Tonnenmuff sowie *204

Kaninmantelkragen

billig zu verkaufen Fuhrer, G 7, 7, 3. St.

1 Ladentheke Ladenregale

billig abzugeben. *134 Rud. Weiss Holzstraße 14. Tel. 7168

Ein weißer

Kinderwagen

Doppelgestell, vernickelt, preiswert zu verkaufen. Lindenhofstr. 48 parterre B[illegible]

Blauer

Jackett-Anzug

Paletot, einige Herrenhüte u. Damen-Pelzmütze, sowie 1 mahag. Schreibtisch zu verkaufen. Theodor Geismar, J 7, 8. *187

2 Spiegel *185
1 Vertiko Nußbaum
1 Sofa mit Roßhaar
1 Nähmaschine
1 Uhr verkauft billig.

(Händler verbeten). Heinr. Langstr. 5, 4 St. l

Schreibmaschine

mit Sichtschrift, zu kaufen ges. Angeb. unt. U. E. 80 an die Geschäftsst. *205

Kolonialwarenhändler

Verschied. Einrichtungsgegenstände wie: Schaukästen, Schaufenster-Gestelle, Bonbongläser, Schaufensterdruckapparat, Geeichte Flüssigkeits-Maße, Glasschränke usw. zu verkaufen *208 G 7, 7, III. St.

Kauf-Gesuche

Grössere leere Kisten

kauft jedes Quantum

Becker & Cie., Mannheim C 8, 9. Telephon 5477. 12434

Kaufe

Kohlengeschäft

per sofort. B[illegible] Angebote unt. U. K. 85 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Bett, 1 Diwan

1 Waschk. mit Spiegelaufs. und 1 Kleiderschrank aus besserem Hause zu kaufen gesucht. B1965 J 7, 23, 2. St.

Kassenschrank 2 Schreibtische

gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter C B. 152 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8335

Motor ¼, ½ und 1 PS. sofort zu kaufen gesucht. *182 Genaue Angebote mit Preis unter T. U. 70 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Elegantes

Herrenzimmer

von Privat zu kauf. ges. Angebote u. E. T. 118 an die Geschäftsstelle. 8511

Gut erhaltene

Puppenküche mit Möbel

ohne Herd zu kaufen ges. Angeb. mit Beschr., Größe u. Preis unt. U. T. 94 an die Geschäftsstelle. *222

Reinrassig. Dackel

ausnehmend schön gewachsenes Tier, sowie gutech.

Gaslampe

zu verkaufen. Anzusehen abends nach 6 Uhr. Bons Happ, Parkring 23, 2. Stock.

Kaufe Bücher

guterhalten, besond. Doktorbücher, Karl May-Bände usw. S[illegible] Bücher-Börse, G 3, 10

Kaufe

alle Art. Möbel Kleider und Wäsche, Nähmasch. Voll. gezigt. B1899 Sieymanski Mundenheim Hauptstraße 15

Kleiderschrank

Diwan oder Sofa vom Privat zu kaufen gesucht B1992 J. Roster, T 2, 3, 3 St.

Jagdhund

Rüde, 7 Monate a., schön gezeichnet, sehr folgsam, billig zu verk. B2018 A. Keil, Rheinau Relaisstraße 149

Vermietungen

1 größerer u. 1 kleinerer

Lagerraum

zu vermieten Angebote unter T. W. 72 an die Geschäftsst. d. Bl. *186

Lagerraum

mit Einfahrt zu verm. Käfertalerstr. 45

Miet-Gesuche

Selbst. Kaufmann mit Dringlichkeitskarte sucht

2-Zimmer-Wohnung

in gutem Hause B2001 Angebote unt R. Z 23 an die Geschäftsstelle

Leutn. a. D. hier als Kaufmann angestellt, sucht

möbl. Zimmer

wenn möglich mit Kost. Angebote u. Q. X 98 an die Geschäftsstelle. B1958

Besseres Fräulein sucht

leeres Zimmer

in gutem Hause. B1972 Gefl. Angebote u. O. Q. 41 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch Essen – Mannheim.

Ich tausche meine moderne, in tadellosem Zustand befindliche 12372

4 Zimmer-Wohnung

in Essen, gegen ähnliche in Mannheim. Zuschriften unter D. P. 190 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in guter Lage Nürnbergs gegen ähnliche in Mannheim zu tauschen gesucht. Angebote unter M. N. 8134 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. E283

Kohlengroßhandlung

sucht für einen Beamten und dessen Frau möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

per sofort oder später. Zuschriften unter D. Q. 191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12374

Wer tauscht seine 4 Zimmer-Wohnung gegen eine 2 bezw. 3 Zimmer-Wohnung

Die Miete wird auf ein Jahr bezahlt. Angeb. unter E. V. 120 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12472

Garage

für Lastauto, 7 m langer Wagen in der Nähe unserer Fabrik, Friedrichsfelder Strasse 5—13 am Hauptbahnhof 12444

gesucht.

Angebote mit Angabe des Mietpreises erbeten an Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim.

Zimmer

freundlich möbliert, sucht Ingenieur zum 15. Nov. Gefl. Angebote m. Pr. a. unter D. T. 194 an die Geschäftsstelle erb. 8453

Möbliertes Zimmer

in gutem Haus zentraler Lage von Kaufmann zum 1. Dezember 1920 gesucht. Angebote unt S. M. 37 an die Geschäftsst. *118

Werkstätte

mit Büro u. Toreinfahrt zu mieten oder kaufen gesucht. B2020 Angeb. u. U. C. 78 an die Geschäftsstelle.

Heirat.

29jährig Akademiker in Ludwigshafen in Stellung sucht hübsche, blonde, schicke Dame bis 26 J. om liebst alleinsteh. zw. spät.

Heirat

kennen zu lernen, Witwe nicht ausgeschlossen. Diskr. ehrenwörtl. zugel. Zu schr. mit Bild unt. T. Y. 74 an die Geschäftsstelle. *189

Unterricht.

Gründl. Klavier-Unterricht für Anfänger und Handarbeitsunterricht erteilt Richard Wagnerstraße 28, part., links 8717

Vermischtes.

Westfälische

Zervelat-, Plock- u. Mettwurst garant. Rind- u. Schweinefleisch, prima Qualit. per Pfd. M. 24.— liefert in 9 Pfd.-Paket unt. Nachn. Porto u. Verp. f. Selbst. Westfälische Wurstindustrie Dortmund 4, Rosental 12

Nähmaschinen

repariert Knoders, L 7, 8, Tel. 349. E136

Für leichte Fuhren

mittels Federrolle empfiehlt sich B2003 Karl Kramer, Mannheim F 7, 11, Telephon 1118.

Metallbetten Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jeder m. Katalog fr. Eisenmöbelfabrik. Suhl i. Th. E196

RHENANIA

Rheinschiffahrts-Konzern

Zentrale: MANNHEIM — **Massen-Transporte** — Zentrale: MANNHEIM

Mannheim, Ludwigshafen, Kehl } Rhenania-Sped.-Ges.

Rotterdam:, Homberg: } Rhenania Rheinsch.-Ges.
Frankfurt a. M.: Carl Prasser & Co. G. m. b. H.

Duisburg, Hannover, Emden, Köln, Wesel } Allgemeine Sped.-Ges.

Bamberg, Aschaffenburg, Würzburg, Kitzingen, Nürnberg, Regensburg } Bavaria Schiff.- & Sped.-A.-G.

Agenturen in Antwerpen, Straßburg, Berlin, Hamburg usw. 598

Amtliche Bekanntmachungen

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Den Tarif für die hiesigen Dienstmänner betr.

Mit Zustimmung des Stadtrats und mit Vollziehbarkeitserklärung des Landeskommissärs hier wurde der nachstehende Tarif für Dienstmänner [illegible]: 36

I. Für Dienstleistungen nach der Zeit:

½ Stunde ohne Gerätschaften . 2.— Mk.
½ „ mit „ . 2.50 „
1 Stunde ohne Gerätschaften . 3.50 „
1 „ mit „ . 4.— „

II. Für bestimmte Dienstleistungen:

Innerhalb des Ringes: ohne Last 10 kg 25 kg 50 kg 100 kg — M. 1.—, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, (jede weitere 50 kg 2.— Mk. mehr.)

nach dem Personenbahnhof: ohne Last 10 kg 25 kg 50 kg 100 kg — M. 2.—, 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, (jede weitere 50 kg 2.— Mk. mehr),

nach Ludwigshafen oder dem Zentralgüterbahnhof: nach Uebereinkunft.

III. Für sonstige Transporte:

nach Uebereinkunft.

Mannheim, den 3. November 1920.

Badisches Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Gesuch der Bootsbauer Gustav und Josef Klein in Mannheim-Käfertal um Erteilung der Genehmigung zur Errichtung einer Bootsverleihanstalt im Neckar bei dem städt. Straßenbahndepot betr.

Die obengenannten Bootsbauer beabsichtigen im Neckar bei dem städt. Straßenbahndepot hier eine Bootsverleihanstalt zu erstellen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrate hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten. Wir weisen hierbei noch besonders darauf hin, daß die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 8. April 1913 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gewässern oder natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen begründeten Rechte nunmehr als dem öffentlichen Recht angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind (§ 113 Satz 2 des Gesetzes), und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten. 18

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.

Mannheim, den 4. November 1920.

Badisches Bezirksamt — Abteilung II a.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 33, Firma „Uni[illegible]werke, Aktiengesellschaft, Kofslinfabriken“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 7

Josef Konz in Berlin ist als Gesamtprokurist bestellt.

Mannheim, den 29. Oktober 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XV O.-Z. 22 wurde heute bei der Firma „Mannheimer Marmor- & Granitwerke Heyer, Hagelstein & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim eingetragen: Der Geschäftsführer Hermann Heyer und der Prokurist Conrad Wienenberger, wohnen jetzt in Mannheim. 11

Mannheim, den 3. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVI O.-Z. . Firma „A. Bollinger & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Der § 2 des Gesellschaftsvertrages ist durch Gesellschafterbeschluß vom 15. Oktober 19.. geändert. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Ludwigshafen a. Rh. verlegt. 11

Mannheim, den 3. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band V O.-Z. 38, Firma „Deutsche Zündholzfabriken Aktiengesellschaft“ in Rheinau, Zweigniederlassung, Hauptsitz: Lauenburg i. Pommern wurde heute eingetragen: 11

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Juli 1920 sind die §§ 3 (Grundkapital, Zulassung der Ausgabe von Vorzugsaktien und Bestimmung über Beteiligung an dem Reingewinn bei Kapitalserhöhung), 8 (Verhütung und Tantiemen der Aufsichtsräte) des Gesellschaftsvertrags geändert. Nach demselben Beschlusse soll das Grundkapital um 1 100 000 Mk. erhöht werden. Diese Erhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt: 3 000 000 Mark. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die neuen 100 Stück Stammaktien und 1000 Stück Vorzugsaktien zu je 1000 Mark lauten auf den Inhaber. Die Stammaktien werden zum Mindestkurs von 107 %, die Vorzugsaktien zu 105 % ausgegeben. Die Vorzugsaktien erhalten bis 6 % Vorzugsdividende ohne Nachzahlungsrecht. Sie sind an der Dividende von über 6 % hinaus nicht beteiligt.

Mannheim, den 3. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 12, Firma „Rhemag“ Rhenania-Motorenfabrik Aktiengesellschaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Max Kuthe, Mannheim ist Gesamtprokura mit der Maßgabe erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen oder einem Vorstandsmitgliede zur Zeichnung der Firma befugt ist. 11

Mannheim, den 3. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVII O.-Z. 47 in Ergänzung von Band [illegible] „Thyssen'sche Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Duisburg wurde heute eingetragen: 11

Julius Dupin, Mülheim-Ruhr ist als Gesamtprokurist mit der Maßgabe bestellt, daß er berechtigt ist, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokuristen die Firma zu zeichnen.

Mannheim, den 3. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIII O.-Z. 9, Firma „Mannheimer Milchzentrale Aktiengesellschaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Der § 9 des Gesellschaftsvertrages ist geändert, wie sich dies aus dem Protokoll über die Generalversammlung vom 6. August 1919 ergibt, auf das hier Bezug genommen wird. 11

Mannheim, den 4. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band V O.-Z. 7 Firma „Süddeutsche Möbel-Fabrik Commandit-Gesellschaft auf Aktien in Liquidation“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 11

Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Mannheim, den 4. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 1, Firma „Mannheimer Nährmittelfabrik Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Gesellschafterbeschluß vom 5. Juli 1920 und 7. Oktober 1920 neu gefaßt. Das Stammkapital ist dem Beschlusse der Gesellschafter vom 7. Oktober 1920 entsprechend um 75 000 M. auf 100 000 M. erhöht. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Fabrikation von Nährmitteln, der Betrieb einer Getreidemühle, Vermahlung und Bearbeitung von Futtermitteln sowie der Handel mit den genannten und verwandten Artikeln. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer oder deren Stellvertreter, von denen jeder berechtigt ist, allein die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 10 Jahre vereinbart, endigend am 31. März 193.. Jeder Gesellschafter ist berechtigt, am 31. Dezember 1928 die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung vom 1. Juli 1929 zu verlangen. Ebenso ist jeder Gesellschafter berechtigt, die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung auf 31. Dez. des betreffenden Jahres zu verlangen, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Jahresbilanzen nicht mindestens 10 % des Gesellschaftskapitals als Dividende ausgeschüttet worden ist. 11

Mannheim, den 3. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 15, Firma „Koppel & Temmler Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 11

Der Gesellschaftsvertrag ist in § 18 Ziffer 7 (Verteilung des Reingewinnes) durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 20. Oktober 1920 geändert.

Mannheim, den 4. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XVII O.-Z. 49, wurde heute die Firma „Ludwig Strauß & Cie. Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, P 1 Nr. 7a, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Großhandel mit Manufakturwaren und verwandten Artikeln; die Gesellschaft ist zur Erreichung ihres Zwecks berechtigt, sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen in irgend welcher Form zu beteiligen, solche Unternehmungen zu erwerben und zu vertreten. Das Stammkapital beträgt 25 000 M. Ludwig Strauß, Mannheim ist Geschäftsführer. Herrn Samuel, Mannheim ist als Prokurist bestellt. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 23. Oktober 1920 festgestellt. Jeder Gesellschafter kann die Gesellschaft mit halbjähriger Frist auf Ablauf des Geschäftsjahres kündigen. Alle nach dem Gesetz erforderlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 11

Mannheim, den 4. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIII O.-Z. 20, Firma „Rheinisches Braunkohlen-Syndikat Gesellschaft mit beschränkter Haftung Cöln Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Rheinisches Braunkohlen-Syndikat Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Cöln wurde heute eingetragen: 11

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 6. September 1920 in § 4 (Stammkapital) geändert. Nach demselben Beschlusse ist das Stammkapital um 40 000 M. auf 2 107 500 M. erhöht.

Mannheim, den 4. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XII O.-Z. 27, Firma „Süddeutsches Emulsionswerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 11

Ludwig Heinz ist als Geschäftsführer ausgeschieden. August Heinz, Kaufmann, Mannheim und Julius Bückelmann, Kaufmann, Saarbrücken sind als Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Gesellschafterbeschluß vom 14. Oktober 1920 durch einen neuen Absatz (zu § 5) ergänzt: Wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, so ist jeder Geschäftsführer für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Mannheim, den 4. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 12

1. Band III O.-Z. 73, Firma „Max Kuhn“ in Mannheim. Kaufmann Ernst Arthur Kuhn, Mannheim ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1920 begonnen. Die Prokura des Ernst Arthur Kuhn ist erloschen.

2. Band VI O.-Z. 139, Firma „M. Joseph & Cie.“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Die Prokura des Ludwig Joseph ist erloschen.

3. Band X O.-Z. 194, Firma „Johann Hartmann“ in Schriesheim. Die Firma ist erloschen.

4. Band XVIII O.-Z. 4, Firma „Lina Fuder“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Die Prokura des Georg Reber ist erloschen.

5. Band XIX O.-Z. 201, Firma „Pieterman & Hessel“ in Mannheim. Ludwig Hummel, Oberingenieur, Karlsruhe ist als Einzelprokurist bestellt.

6. Band XXI O.-Z. 34, Firma „Heinrich Hölzer“ in Mannheim. Die Prokura des Alwin Dembinski ist erloschen.

7. Band XXII O.-Z. 8, Firma „Karl Heidenreich Oelgroßhandlung“ in Mannheim, Rheindammstraße Nr. 20. Inhaber ist Karl Heidenreich, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Großhandel mit Speise- und technischen Oelen.

8. Band XXII O.-Z. 9, Firma „Ferdinand Mayer-Gidion“ in Mannheim, Goethestraße Nr. 8. Inhaber ist Ferdinand Mayer-Gidion, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Vertretungen in technischen Oelen und Fetten.

9. Band XXII O.-Z. 10, Firma „Christian Belschner“ in Mannheim-Käfertal, Reiherstraße Nr. 21. Inhaber ist Christian Belschner, Schreiner, Mannheim. Jakob Belschner, Mannheim-Käfertal ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Bauschreinerei.

10. Band XXII O.-Z. 11, Firma „Nikolaus Henrich“ in Mannheim, Gontardplatz Nr. 6. Inhaber ist Nikolaus Henrich, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Weiß-, Kurz-, Woll- und Modewaren.

11. Band XXII O.-Z. 12, Firma „Bokor & Co.“ in Mannheim, H 3 Nr. 19/20. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 15. Oktober 1920 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Gustav Bokor, Kaufmann, Mannheim und Regin Geurtschinoff, Konditor, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Lebensmitteln.

Mannheim, den 6. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Güterrechtsregister Band XIV Seite 29 wurde heute eingetragen: 11

Wilhelm Münd, Zimmermeister und Katharina geb. Wagel in Mannheim. Vertrag vom 7. September 1920. Gütertrennung.

Mannheim, 6. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Einladung.

Am **Donnerstag, den 11. Nov. 1920, abends 8 Uhr** findet im großen Saale des alten Rathauses — F 1, 5 — die

17. Allgemeine Armenpfleger-Versammlung

statt. 25

Herr Stadtrechtsrat Dr. **Sperling** wird sprechen über das Thema:

Probleme der Wohlfahrtspflege

Zu dieser Versammlung gestatten wir uns, die Organe der Armenpflege, sowie alle sonstigen in der öffentlichen u. privaten Wohlfahrtspflege tätigen Personen ergebenst einzuladen. Der Eintritt ist frei, die Versammlung für Jedermann zugänglich.

Städt. Fürsorgeamt.

Deutscher Bankbeamten-Verein e. V.
Zweigverein Mannheim.

Freitag, den 12. November 1920, abends 8 Uhr im Saale der Loge „Wilhelm zur Dankbarkeit“ Schulhofstrasse 2/4 (Nähe Wasserturm)

VORTRAG:

„Forderungen zur Wiederaufnahme des Verkehrs in langfristigen Devisen“

Referent: **Herr Dr. F. Grünholz**, Dozent an der Handelshochschule. 12469

Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Mannheimer Bank
Aktien-Gesellschaft
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank
Hauptbureau: **L 1, 2** Teleph. 7280—7283
Spar- und Depositenkasse **Q 2, 5** Teleph. 6967
Postscheckkonto Karlsruhe No. 16980
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
Annahme von **Spar-Einlagen**
in jeder Höhe bei höchstmöglicher Verzinsung je nach Kündigungsfrist. 510

Kalkgrün feurig, Chrom- u. Zinkgrün, Metallgrau, Schwarz u. Ocker 12478
liefern **besond. preiswert** in jeder Menge
Lack- und Farbenfabrik
Metzger & Seulert, Würzburg
Fernruf 89.

Preis-Abbau! 5131
Weckeruhren, Regulateure, Küchenuhren } in vorzüglicher Qualität und grösster Auswahl bei
Ludwig Groß, F 2, 4a.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unserer lieben Tochter *191
Käte Leyendecker
sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Besondern Dank der Schwester Luise vom Diakonissenhaus für die aufopfernde Pflege und Herrn Dr. Wiener für die stets bereite Hilfe.
Mannheim, Verschaffeltstrasse 11.
August Leyendecker, Malermeister
Karoline Leyendecker geb. Schuh
nebst 2 Kinder.

Alle von Handel, Industrie u. Gewerbe benötigten **Druck-Arbeiten** fertigt in bekannt vorzüglicher Ausführung **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H. Mannheim
5271

Hypotheken-Darlehen.
Die Städt. Sparkasse Mannheim gewährt erststellige Hypothekendarlehen zu mäßigen Zinssätzen. Näheres bei ihr. 102

Beteiligung
tätig, in lukrativem Unternehmen gleich welcher Branche von erfahrenem gewandten Kaufmann welcher auch über ausgedehnte techn. und Betriebskenntnisse verfügt, gesucht. Auch Neugründung von Großhandelsunternehmen hat Interesse. Es kommt nur erstklassiges Unternehmen in Frage. Kapital von Mk 50000.— bis Mk. 250000.— verfügbar.
Angebote unter B. S. 118 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 12464

Filderkraut
Morgen ab 10 Uhr kommt im **Neckarvorland.** Veräng. Dalbergstr.
1 Waggon frisches, gesundes Filderkraut per Ztr. **23.— M.**
zum Verkauf ab Waggon an Jedermann *230

Eng heimnis ist es nicht, denn die meisten Hausfrauen wissen es daß die von mir nach eigenem Verfahren hergestellte, geruchlos brennende nicht tropfende *190
Spezial-Engel-Kerze
die beste und im Gebrauch billigste ist. Offeriere:
Ia. Weihnachtskerzen schneeweiß u. elfenbeinfarbig, 2 Stunden Brenndauer.
Ia. Haushaltkerzen in drei Stärken sechs bis 10 Stunden Brenndauer.
Für Wiederverkäufer zu den billigsten Preisen.
L. Engelhardt, Fabrik für chem. tech. Artikel **Rheinaustr. 12.**

In ½ Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
auch Flöhe : Brut (Nissen) bei Menschen u. Tier. mit meinem pat. gesch. Mittel „Schalda“ Wunden u. Haare unschädl. Herstell. Erste Westd. Ungeziefer-Vertilg.-Anstalt Essen. Zu haben bei dem Friseur Ziemer, Schwetzingerstraße 175 Gustav Egelius, Tattersallstr. 4 „Ausschneiden und aufheben“ 6140

Chem. Fachliteratur
* * *
Annalen, Berichte, Centralblatt usw. E95
zu kaufen gesucht.
* * *
Angebote an „**Litera**“, Darmstadt

Selbst die [illegible] Uhr w. tadellos repariert. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen. 6120
A. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 2, 16/17, neb. Marktpl.

Herren- u. Damen-Kleidung
wird elegant angefertigt, geändert, gewendet, repariert und gebügelt. 6207
Lager in Friedens-Stoffen
Fr. Berlinghof
Lange Rötterstrasse 1.

Geldverkehr

18000 Mk.
gesucht auf II. Hypothek auf Geschäftshaus Mannheim.
Angebote unter R. T. 19 an die Geschäftsstelle.

Mk. 3000.—
von Geschäftsmann gegen Sicherheit, hohe Zinsen u. monatlich Mk 100.— Rückzahlung von Selbstgeber gesucht. Gefl. Angebote unter M. M. 3143 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. 6303

3000 Mk.
gegen gute Sicherheit auf ein Jahr gesucht v. Selbstgeber. 6304
Angebote unt. S. S. 43 an die Geschäftsstelle

Mk. 10000.—
stille Einlage bei guter Sicherheit und hohem Gewinn von Selbstgeber gesucht. Angebote unter U. P. 90 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *217

Ca. M. 30,000. ausgeliehen sofort auf I. o. II. Hypoth. gesucht. Ang u. E. E. 103 a. Gesch. 5483

10—20 Mille
zur Erweiterung des Betriebes gegen hohe Vergütung gesucht. *218
Angeb. unt. U. O. 61 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Beteiligung
mit vorläufig
70000 Mk.
sucht bisheriger erster Buchhalter in gut eingeführtem Geschäft Mannheims ob Ludwigshafens. Gefl. Angebote unt. D. M. 199 an Rudolf Mosse, Mannheim. 6109

Wiederlieben 9 [illegible] an Reisende [illegible] Burger, H 7, 34, pt. [illegible]